

DIE POST 

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
JUNI 2021

J mag.

Wer ist Andy
Badstöber? Mehr
über ihn und sein
Markenzeichen,
die Tattoos,
erfährst du auf
der letzten Seite.

**Noch
grüner!**
Die Post-
Spitze
im Interview

Wandern
Unterwegs mit
Patrick, Magalie
und Enzo

*Geldsorgen?
MoneyFit!*

Mehr Geschichten auf
post.ch/aktuell



Im Wander- fieber

Die Saison hat begonnen!
Die Post engagiert sich mit
tollen Tipps und Wanderideen.
Wir begleiten drei
Mitarbeitende auf ihren
Touren.

4



MoneyFit

Reportage aus dem Schulzimmer: Mit dem Angebot von PostFinance lernen Jugendliche den Umgang mit Geld.

38



Porträt

42

Die Lernende
Naja Lehmann hat sich bei einem Stage im Museum für Kommunikation neu entdeckt.



Das Wandern ist des Pöstlers Lust

Die Parallelen sind augenfällig: gelb, in allen Landes- teilen präsent, nahe bei den Leuten, verlässlich, ein Stück Schweiz. Die Rede ist von der Post und den Schweizer Wanderwegen. Seit fünf Jahren unter- stützt der gelbe Riese die Schweizer Wanderwege und fördert damit den Schweizer Volkssport Nummer eins. Jetzt, da der Schnee auch in hohen Lagen schmilzt und die Wetterkapriolen des Frühlings hinter uns lie- gen, zieht es die Wanderer wieder scharenweise ins Freie. Egal ob du allein hoch hinauswillst oder als Familie einen abwechslungsreichen Tag erleben möchtest, auf post.ch/wandern findest du Wander- tips für jeden Geschmack. Und das Beste: Alle Wanderungen erreichst du mit öffentlichen Verkeh- rsmitteln. In unserem Schwerpunkt ab Seite 4 nehmen wir dich mit auf drei besonders schöne Touren. Fitness ist aber nicht nur beim Wandern, sondern auch im Berufsleben gefragt. Denn die Arbeitswelt verändert sich. Die Post will ihre Mitarbeitenden im Umgang mit diesem Wandel unterstützen. Sie hat deshalb mit syndicom und transfair die Initiative «Fit im Beruf» entwickelt. Mehr dazu erfährst du im Bei- trag auf Seite 23. Viel Spass bei der Lektüre und einen schönen Sommer!

Lea Freiburghaus
Chefredaktorin

postpourri



Die Post

17

bekannt Farbe
Bunt verzierte Postgebäude im Pride-Monat

Fit im Beruf

So bleiben Pöstlerinnen und Pöstler am Ball

23



Sorglos mobil

öV der Zukunft: neue Projekte von PostAuto

26

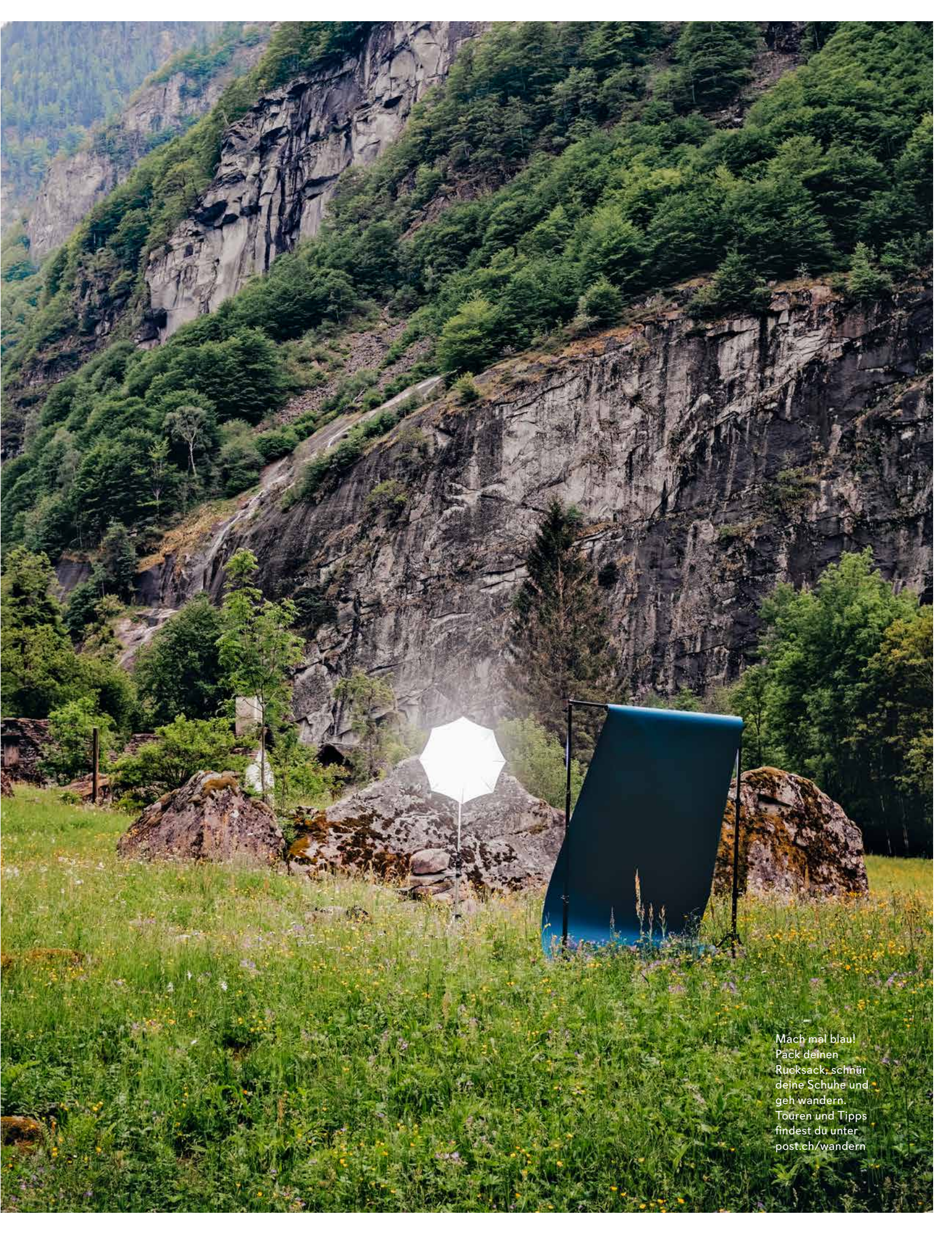
p
Und vieles mehr!

Schwerpunkt

Im Wanderfieber

Ob Wandervogel oder Wandermuffel – wir zeigen dir drei besondere Touren in der Deutschschweiz, im Tessin und in der Romandie. Und wenn du das nächste Mal wandern gehst, mach mit bei unserer Wander-Challenge!

Fotos: Tom Huber



Mach mal blau!
Pack deinen
Rucksack, schnür
deine Schuhe und
geh wandern.
Touren und Tipps
findest du unter
post.ch/wandern

A photograph of a man, Enzo Tamburini, climbing a dark, textured rock face. He is wearing a black t-shirt, dark blue jeans, and sunglasses on his head. He has a camera with a large lens attached to his shoulder. A large blue tarp is draped over the rock face behind him, partially covering the background. The background shows a lush green forest and a rocky cliffside. The man is smiling and looking towards the camera.

Enzo Tamburini

arbeitet seit 44 Jahren bei der Post. Der Tessiner hat als Paketbote angefangen, ist heute Gebietsleiter und lebt in Montagnola bei Lugano. Sein Arbeitsort: im Homeoffice und in verschiedenen Filialen. Enzo (60) wandert seit 50 Jahren. Er ist in einer kinderreichen Familie aufgewachsen, das Wandern war eine beliebte Sonntagsaktivität. Seine längste Tour: 580 Kilometer des Pilgerwegs «Via Francigena» von Fidenza nach Rom im letzten November.

Eintauchen und abdrücken

Enzo Tamburini liebt die einsamen Landschaften und abgelegenen Täler seiner Heimat Tessin. Immer auf den Touren dabei: sein Fotoapparat.

«Meine Wanderung startet in Foroglio, einem Weiler im Val Bavona. Spektakulär stürzt hier ein Wasserfall ins Tal – es sind beinahe hundert Meter über die Felswand hinab. Heute ist es besonders eindrücklich, es hat viel geregnet, der Fluss führt viel Wasser. Steil geht es neben dem Wasserfall den bewaldeten Berghang hinauf – bis sich auf der Anhöhe das Val Calnègia öffnet. Ich komme an der ersten Alp mit rustikalen Steinhäusern vorbei und überquere auf der römischen Steinbrücke den Fluss. Es geht weiter ins Tal hinein. Der Weg steigt hier nur leicht an. Die Landschaft ist eindrücklich: Zuerst der Weg durchs enge, bewaldete Gebirge, dann öffnet sich das Tal stets mehr – wie ein Amphitheater. Es wird weiter, offener, heller. Je weiter ich gehe, desto näher komme ich dem Himmel, habe ich den Eindruck.

Ich komme zu den Alpsiedlungen Gerra und Calnègia, Kühe grasen um diese Jahreszeit noch keine, doch hier liegen riesige Felsbrocken. Das Spezielle: Unter ihnen befinden sich Vorratskeller und Schutzbehausungen, die früher mal gegraben wurden. Ich liebe es, in die Natur einzutauchen. Ich mag die Abgeschiedenheit, die Vielfalt der Pflanzen und vor allem das Wasser – es ist das Element, das mich in den Bergen am meisten fasziniert, egal in welcher Form. Fließendes Wasser gibt mir das Gefühl von tiefer Ruhe und gleichzeitig von Vergänglichkeit. Und Wasser hat es hier viel: Ich wandere mehr oder weniger dem Lauf der Calnègia entlang.

Nach knapp zwei Stunden Wanderzeit geht es nicht mehr weiter: Es würde steil den Fels hinaufgehen zu den Laghi di Formazzöö oder den Laghi della Crosa – doch noch liegt da oben zu viel Schnee. Im Tessin gibt es viele wilde, unberührte Landschaften, wo du dich fühlst, als wärst du in Kanada. Das hier ist einer dieser Orte. Ich gehe jede Woche wandern – von Montognola aus, wo ich wohne. Oder ich reise an einen Startpunkt wie Foroglio. Immer auf der Wanderung mit dabei: meine Fuji-Kamera. Damit schiesse ich jeweils über hundert Bilder – auch heute.»



Scanne den QR-Code und erfahre mehr über die Wanderung im Val Calnègia.



“Fließendes Wasser gibt mir das Gefühl von tiefer Ruhe und gleichzeitig von Vergänglichkeit.”



Die römische Brücke und die Steinhäuser der Alp Puntì (oben). In Foroglio ergiesst sich das Wasser der Calnègia über die steilen Felsen hinab (links).





Zeitreise in die Saurierwelt

Magalie Terre nimmt uns mit auf eine Wanderung in den Jura, wo sie mit ihrer Familie urtümliche Welten erlebt.

«Malerisch liegt das mittelalterliche Städtchen Pruntrut in der Ajoie. Das imposante Schloss dominiert den Ort und erinnert an eine bewegte Geschichte. Neben dem eindrucksvollen Bahnhof steigen wir ins Postauto und fahren Richtung Damvant. Dort, im hintersten Zipfel des Juras, nahe der französischen Grenze, beginnt unsere abenteuerliche Wanderung durch die Ajoie. Kaum zu glauben, dass hier einst Herden von Dinosauriern inmitten von tropischen Wäldern lebten und im Meer badeten. Heute ist die Landschaft geprägt von fruchtbaren Wiesen, Flüssen, Wäldern und Kalkebenen.

Auf dem Weg zum ersten Höhepunkt führt der Pfad durch Wälder, vorbei an grasenden Kühen und abgelegenen Bauernhöfen. Es fängt an zu nieseln, leichter Nebel zieht auf. Nach einer halben Stunde erreichen wir den Préhisto-Parc. Sofort fühlen wir uns um 65 Millionen Jahre zurückversetzt. Auf einem zwei Kilometer langen Waldweg begegnen wir lebensgrossen Nachbildungen von Sauriern und anderen Urzeit-Tieren. Gleich neben dem Park befinden sich die Grotten von Réclère. Wegen des schlechten Wetters findet an diesem Tag keine Führung mehr statt. Wir haben Glück. Eric, der Besitzer der Grotten, macht eine Ausnahme und nimmt uns mit in die faszinierende Unterwelt der Tropfsteinhöhlen. Der 1,5 Kilometer lange Rundgang schlängelt sich durch prachtvolle Stalagmiten und Stalaktiten von seltener Schönheit. 500 Stufen später verlassen wir die geheimnisvolle Unterwelt und wandern weiter.

Der Weg führt uns einen bewaldeten Hügel hinauf nach Roche-d'Or, deutsch «Goldenfels». Wir passieren das verschlafene Dorf mit 30 Einwohnern und erreichen zehn Minuten später den Aussichtsturm Faux d'Enson. Von hier oben hat man einen wunderschönen Ausblick auf die hügelige Landschaft der Ajoie. Bei schönem Wetter reicht die Sicht bis in die Vogesen, den Schwarzwald und die Alpen. Rocourt – unser Tagesziel – liegt in greifbarer Nähe. Von dort fahren wir mit dem Poschi zurück nach Pruntrut. Eine faszinierende Wanderung geht zu Ende. Jura, wir werden dich vermissen!»

“Kaum zu glauben, dass hier einst Herden von Dinosauriern inmitten von tropischen Wäldern gelebt haben.”



Imposante Plastiksaurier und weidende Pferde im einsamen Grün: Magalie und ihre Familie begegnen an diesem regnerischen Tag keiner Menschenseele.



Scanne den QR-Code und erfahre mehr über die Wanderung in der Ajoie.



Magalie Terre

(42) ist in Evillard (BE) aufgewachsen, Christophe in der Nähe von Paris. Kennengelernt haben sich die beiden bei der Arbeit in Bern. Heute wohnen sie gemeinsam mit ihren Kindern Mia und Louis im ländlichen Jens (BE). Den Jura so richtig entdeckt haben sie während einer Wanderung zu ihrem gemeinsamen Heimatort Courchavon in der Ajoie. Sie mögen die Schönheit der Landschaft und die Abgeschiedenheit des Juras.

A man with a beard and mustache, wearing a black puffer vest, black shorts, and yellow sneakers, is leaning against a large tree trunk. He is smiling and looking towards the camera. A large blue umbrella light is mounted on a black tripod stand to his right. The background shows a forest with a gravel path and mountains in the distance.

Patrick Rieder

ist im Lötschental (VS) aufgewachsen. Er ist Wahlberner und arbeitet seit fast 30 Jahren bei der Post. Während der Corona-Krise hat er das Wandern für sich entdeckt. Seine letzte grosse Tour führte ihn Anfang Jahr auf dem Jakobsweg vom Genfer- an den Bodensee, in Etappen, immer montags. Am liebsten über der Baumgrenze unterwegs, nimmt er als Nächstes die Gipfelchallenge «26 Summits» in Angriff. Patrick (47) liebt schöne Dinge und die Bewegung draussen in der Natur.

Ohne Picknick und mit viel Elan

Planschen und grillen – nein danke!
Patrick Rieder macht unterwegs eigentlich keine Pausen, auch im idyllischen Diemtigtal nicht.

«Ich habe dieses Jahr schon über 650 Kilometer zu Fuss zurückgelegt, doch selten ist mir ein so schön angelegter Weg begegnet wie dieser hier im Naturpark Diemtigtal. Von der Grimmialp führt er in gut vier Stunden sanft abwärts bis nach Oey-Diemtigen. Auch für ungeübte Wanderer ist er bestens geeignet. Dank der vielen PostAuto-Haltestellen entlang der Route kann die Wanderung problemlos abgekürzt werden.

Mein erstes Highlight erlebe ich schon, bevor ich überhaupt loslaufe: die Postautofahrt von Oey-Diemtigen auf die Grimmialp. Auf engen Strässchen schlängelt sich das Postauto nach oben, kreuzen ist unmöglich. Doch das scheint den Fahrer nicht zu stressen – im Gegenteil, er macht für die wenigen Touristen im Bus gleich noch den Reiseführer: Er benennt Berggipfel und weist auf die vielen reich verzierten Holzhäuser hin. Urtümliche Weiler, unberührte Natur – der sanfte Tourismus im Naturpark Diemtigtal erinnert mich sogleich an meine Heimat, das Lötschental.

Angekommen auf der Grimmialp, habe ich den Weg an diesem windigen Mittwochnachmittag ganz für mich allein. Verloren fühle ich mich trotzdem nicht. Mal plätschert der Fildrich-Bach zu meiner Rechten, mal zu meiner Linken. Es bieten sich unzählige Gelegenheiten, die Füße zu baden und zu verschnaufen. Hierfür am geeignetsten ist sicher der Wasserspielplatz «Gwunderwasser», wo Kinder und Junggebliebene nach Herzenslust spielen und planschen können. Holzliegen laden zum Faulenzen ein. Ebenso zahlreich wie die hübschen Plätzchen am Wasser sind die Grillplätze. Ich jedoch lasse beides links liegen – ich bin nicht der Picknicker, mache unterwegs selten Pause, und einen Cervelat bräteln würde ich sowieso nie. Am liebsten gehe ich morgens zeitig los – im Rucksack nicht mehr als einen Regenschutz, ein Ersatzshirt, meine Wasserflasche, einen Riegel und eine Frucht. Angekommen am Ziel, gönne ich mir dafür jeweils gerne ein kühles Panaché. Prost!»



“Es bieten sich unzählige Gelegenheiten, die Füße zu baden und zu verschnaufen.”



Unberührte Natur, urtümliche Weiler und glasklares Wasser: Das Diemtigtal ist für Patrick ein Geheimtipp.



Scanne den QR-Code und erfahre mehr über die Wanderung im Naturpark Diemtigtal.

Schwerpunkt

Challenge: Was packst du

Bei den Jungen ist es hip, bei der älteren Generation seit eh und je beliebt – das Wandern. Was nehmen sie auf ihre Touren mit? Wir zeigen es euch.

Livia Hadorn,
Fachspezialistin
Personalentwicklung

Livia ist 24 Jahre alt und ein wahrer Wandervogel.

Schon als Kind lief sie mit der Familie über Gipfel und Kreten. Heute tut sie es freiwillig und seit Corona öfter in der Schweiz als früher. Wichtig ist ihr dabei der richtige Style. So geht sie nie ohne trendiges Sportoutfit, Wander-App und gute Turnschuhe los. Schau dir das Foto genau an – was gehört bei ihr unbedingt dazu?



Text: Sandra Liechti Fotos: Tom Huber

in deinen Rucksack?

Beat Neuenschwander, PostAuto-Fahrer in der Region Emmental- Entlebuch

Mit 63 Jahren hat Beat schon so einige Gipfel erklommen. Sein Lieblingsberg ist und bleibt der Hohgant im Emmental. Logisch, sieht er ihn doch täglich von seiner Haustür in Schangnau oder vom Postauto aus, das er seit fast 40 Jahren fährt. Was in seinem Rucksack natürlich nicht fehlen darf, sind der Gipfelwein, Wanderstöcke und ein Sackmesser. Ausserdem: Wozu eine App, wenn es doch die gelben Wegweiser gibt und Beat sowieso jeden Stock und Stein auswendig kennt?

Entdecke auf dem Foto, was er sonst noch einpackt.

Was darf bei dir im Rucksack nicht fehlen? Poste es auf Instagram oder Facebook und tagge es mit #yellowhike.



Schwerpunkt



Gelbe Wanderwelt

Die Post und der Verband Schweizer Wanderwege haben weit mehr gemeinsam als ihre Farbe. Beide setzen sich für das einzigartige Wanderwegnetz von über 65 000 Kilometern Länge ein.

Text: Magalie Terre

Proviant im Rucksack, gute Wanderschuhe und eine Wanderkarte: Mehr braucht es nicht, um die wunderschöne Schweizer Berglandschaft zu erkunden und familienfreundliche Wanderwege zu geniessen. Wer es gemütlicher mag, fährt mit dem Postauto über die Alpenpässe: postauto.ch/ausflugstipps. Post und wandern, das passt. Seit 2017 ist die Post Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege und macht sich für das Thema Wandern stark. Sie fördert nicht nur Wanderprojekte, sondern schafft auch abwechslungsreiche Aktivitäten rund ums Wandern – insbesondere für Familien.

Welches Tier bist du?

Der neue Onlineauftritt post.ch/wandern bietet Tipps für Wandererlebnisse in der ganzen Schweiz, die speziell auf Familien zugeschnitten sind. Unter der Rubrik «Wandercharakter» wird jede Wanderung von einem einheimischen Tier vorgestellt: Hans, der Steinbock, ist lieber im Steilen unterwegs, Felix, der Fuchs, entdeckt überall Neues und Emma, das Murmeli, mag es gerne gemütlicher. Übrigens: Auch aus Cervelats lassen sich lustige Tierchen schnitzen. Mehr zu den originellen Picknick-Tipps für jeden Geschmack und dazu, was sonst noch in den Rucksack gehört, findest du unter der Rubrik «Wandern mit Kindern». Die aktuelle Wanderkarte mit einem dazu passenden Leiterlispiel kann kostenlos online bestellt werden und wird bequem per Post nach Hause geliefert.

Prämierte Wege

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Schweizerischen Post und den Schweizer Wanderwegen werden jährlich mehrere besonders familienfreundliche Wanderwegprojekte mit dem Post-Förderpreis ausgezeichnet, die ohne finanzielle Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Die Gewinner werden Mitte Juni auf post.ch/foerderpreis-wandern bekannt gegeben.

In Gruppen unterwegs

Die «Coop Familienwanderung» ist eine Eventreihe und findet jeweils an zehn verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz statt. Die Rundwanderungen sind auf Familien zugeschnitten und verknüpft mit einem Märchen. Peter Pan ist die diesjährige Figur, die den mutigen Wandernden altersgerechte Aufgaben und Rätsel stellt. Die Teilnahme ist kostenlos. Wandern unter dem Sternenhimmel? An der nationalen Wandernacht vom 26. auf den 27. Juni 2021 tauchst du in die nächtliche Wanderwelt ein. Ob sportlich oder gemütlich, spannend

Wie heisst der neue Wander-Schneehase?

Hast du es erraten? Schreib ein E-Mail an wandern@post.ch mit dem Betreff «Wettbewerb Pmag» und teile uns deine Lösung und deine Adresse mit. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen 1000-Franken-Gutschein für ein Reka-Feriedorf und 20 Gutscheine à 100 Franken für den Postshop.

Teilnahmebedingungen: Es dürfen nur aktive Arbeitnehmende der Post und von deren Konzerngesellschaften teilnehmen. Teilnahmeabschluss ist der 20. Juli 2021. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Unten: Zu jedem Tier eine Route – das ist die Wanderkarte der Post.
Oben: Auf der Rückseite der Karte findest du ein Leiterlispiel.

oder kulturell: Die Auswahl an geführten Nachtwanderungen ist gross. Die Wanderungen finden an verschiedenen Orten statt. Mehr zu den Wanderevents findest du auf wandern.ch/wanderevents.

Follow me!

Postest du gerne Pics von atemberaubenden Gipfelblicken? Oder von idyllischen Blumenwiesen und seltenen Strahlenziegen auf der Alp? Teile deine Highlights auf Facebook und Instagram unter **#yellowhike** mit uns und folge unserem Wanderengagement auf **Swisspost** und **#yellowhike**.



Sicher über Stock und Stein

Bewegen, plaudern, die Natur geniessen, das macht Spass. Doch schnell rutscht man aus oder stolpert. Jährlich verunfallen beim Wandern und Bergwandern rund 27 000 Personen. Mit diesen Tipps bist du gut vorbereitet.

Text: Sandra Gonseth

Weniger Unfälle, weniger NBU-Abzüge

Für Unfallkosten beim Wandern kommt die Nichtberufsunfallversicherung (NBU) auf. Die Prämie wird den Arbeitnehmenden vom Lohn abgezogen. Mit steigenden Unfallzahlen erhöhen sich die Versicherungsprämien. Bis Ende 2019 erfolgte die Risikoeinschätzung für PostFinance und PostAuto im Postkonzern (Prämienkonzern). 2020 sind die beiden Tochtergesellschaften aus dem Prämienkonzern ausgestiegen. Sie sind dadurch einer eigenen Risikoeinschätzung und damit einer unterschiedlichen Prämientarifierung unterstellt. Als Folge davon fällt der NBU-Abzug innerhalb der Sozialabzüge für Mitarbeitende von PostFinance tiefer und von PostAuto höher aus.

Ausrüstung – hast du das Richtige dabei?

- Feste Wanderschuhe mit griffiger Profilsohle
- Sonnen- und Regenschutz sowie warme Kleidung – in den Bergen kann das Wetter rasch umschlagen
- Aktuelles Kartenmaterial
- Für den Notfall: Taschenapotheke, Rettungsdecke, Handy

Vorbereitung – schätze dich richtig ein

- Bin ich genügend trittsicher, um die teils steilen und schmalen Bergwanderwege zu begehen, oder wähle ich lieber die gelb markierten einfacheren Wanderwege? Mach den Selbsttest: sicher-bergwandern.ch/de/selbsttest
- Bin ich fit genug für den Auf- und Abstieg bzw. reichen beim schwächsten Gruppenmitglied Kondition und Koordination für die geplante Wanderung aus?
- Es ist keine gute Idee, unbekannte und schwierige Touren allein zu machen. Wähle lieber einfachere, wenig abgelegene Routen.
- Informiere dich im Vorfeld über die Wetterverhältnisse.
- Plane Zeitreserven ein, um auf Unvorhersehbares reagieren zu können.

Verhalten – hör auf deine Körpersignale

- Bevor du losgehst, wärme dich auf. Einfache Übungen: suva.ch/de-ch/praevention/freizeit/bewegung-und-laufsport
- Wer müde ist, ist weniger trittsicher. Deshalb regelmässig rasten, essen und trinken.
- Bin ich noch im Zeitplan? Ist das Wetter gut? Falls nicht, kehre rechtzeitig um.



Weitere Tipps zum Wandern und eine Packliste findest du hier: sicher-bergwandern.ch

postpourri

Wichtiges für dich



Passend zum Pride-Monat leuchten die Stufen der Genfer Mont-Blanc-Post in Regenbogenfarben.

Die Post bekennt Farbe

Im Juni leuchten unser Hauptsitz in Bern, die Sihlpost in Zürich und das historische Mont-Blanc-Postgebäude in Genf in den Regenbogenfarben. Grund dafür ist der internationale Pride-Monat.

Initiiert hat die Regenbogen-Aktion RAINBOW. Das postinterne Netzwerk für LGBTQIA+-Mitarbeitende setzt sich für Vielfalt und Inklusion ein. «Wir waren lange nicht sicher, in welchem Rahmen wir den Pride-Monat in diesem Jahr aufgrund der Pandemie begehen können. Denn die Prides in Genf und Zürich wurden auf September verschoben», sagt Simon Graf, Co-Präsident von RAINBOW. «Deshalb wollten wir auf anderem Weg ein Zeichen setzen und haben dabei grosse Unterstützung bis in die Konzernleitung erfahren.»

So zum Beispiel von Konzernleitungsmitglied und Personalchefin Valérie Schelker: «Ich unterstütze diese Aktion aus vollem Herzen. Die Post ist da – für alle. Und ich bin stolz, dass wir mit RAINBOW ein starkes internes Netzwerk haben, das sich für die Belange der Community einsetzt.» (JG)



Wofür steht das aus dem Englischen stammende Kürzel LGBTQIA+?

- L = lesbisch
- G = gay (schwul)
- B = bisexuell
- T = trans*
- Q = queer/questioning
- I = intersexuell
- A = asexuell/aromantisch
- + = alle anderen Menschen, die sich auch der queeren Community zugehörig fühlen

“Wir jonglieren mit zahlreichen Bausteinen”

Nicole Burth leitet seit Anfang Jahr den Konzernbereich Kommunikations-Services. Sie entscheidet gerne, mag ein hohes Tempo und die Kultur der Wertschätzung bei der Post.

Interview: Sandra Liechti Foto: Lena Schläppi

Wie war dein Start bei der Post?

Ich habe Anfang Januar 2021 angefangen. Der Empfang war sehr herzlich, ich wurde im EspacePost in Bern herumgeführt und habe viele Personen kennengelernt. Kurz danach kam die Homeofficepflicht, und von da an sah ich die Postwelt nur noch via Bildschirm. Zum Glück kann man sich mithilfe von Software wie «Teams» gut austauschen. Teilweise ist man im Homeoffice sogar effizienter. Allerdings stiess ich an meine Grenzen, was die Teambildung anbelangt: Diese ist rein virtuell nicht ideal. Persönliche Begegnungen sind mir sehr wichtig. Deshalb haben wir uns ab und zu vor Ort getroffen. Das hat auch mit der Schweizer Kultur zu tun, man begegnet sich gerne in der realen Welt. Nur per Computer, das ist vielen zu unpersönlich.

Was hat dich in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am meisten beeindruckt?

Wie zuvor kommend alle sind! Ich habe mich sofort sehr gut aufgehoben gefühlt. Ich komme aus einer Businesswelt, in der man vielfach nur aufgrund seiner Leistung gewürdigt wird. Die Kultur der Wertschätzung bei der Post wirkt sehr wohltuend. Ich habe aber eine gewisse Scheu vor Entscheidungen festgestellt. Ich denke, dass wir das unternehmerische Denken fördern könnten. Das heisst: rascher und mutiger entscheiden, damit wir mit mehr Tempo unterwegs sind.

Wie hast du dir die Post vorgestellt, wie ist die Realität?

Ich habe die Post schon bei meiner früheren Tätigkeit als CEO und Geschäftsführerin von Adecco Schweiz kennengelernt. Wir haben oft Personal im Logistikbereich für die Post vermittelt, deshalb habe ich mir keine falschen Vorstellungen gemacht. Ich habe jedoch eine gewisse «Reorganisations-Müdigkeit» festgestellt: Die Mitarbeitenden reagieren zurückhaltend, wenn Veränderungen angekündigt werden – das ist verständlich. Umso wichtiger ist nun, dass die neu aufgebaute Organisation solid ist, jedoch agil genug, um auf Veränderungen zu reagieren. Jetzt geht es darum, die Zusammenarbeit zu regeln, die Rollen und Aufgaben zu klären.

Wie geht es weiter?

Ist das Arbeitsumfeld stabil, können wir uns darauf fokussieren, in welchen Marktbereichen wir Innovationen umsetzen wollen. Wir müssen die vorhandenen guten Ideen kanalisieren, um in die Märkte vorzudringen, die für die Post interessant sind. Ziel ist, dass wir bis ins Jahr 2024 als Geschäftsbereich auf eigenen Beinen stehen.

Was braucht es dafür?

Ein wichtiger Ansatz der Post von morgen lautet, das Briefgeheimnis in die digitale Welt zu übersetzen. Die Interaktionen dafür müssen einfach, sicher und digital

“Jetzt geht es darum, die Zusammenarbeit zu regeln, die Rollen und Aufgaben zu klären.”



“Nur nett zu sein, bringt uns und unsere Projekte nicht weiter.”

zahlreichen Bausteinen, die wir zu einem grossen Ganzen zusammenfügen wollen. Wir entwickeln neue, coole Produkte, verfolgen einen guten Plan, wie wir zusammenarbeiten wollen, und wissen genau, was unser Ziel ist. Ausserdem gibt es extrem viele Talente bei der Post, die wir fördern und mit denen wir Know-how

aufbauen können. Steigerungspotenzial sehe ich bei der Fähigkeit, Konflikte offen anzusprechen und sachlich auf den Tisch zu bringen. Nur nett zu sein, bringt uns und unsere Projekte nicht weiter. Wir könnten entscheidungsfreudiger sein und einander zu mehr unternehmerischem Denken und Handeln anspornen.

Worauf freust du dich?

Ich freue mich darauf, die ausgefeilte Kommunikations-Services-Strategie mit allen zu teilen und operativ tätig zu werden. Es motiviert mich, dass wir mithelfen, die Schweiz in die Digitalisierung zu begleiten. Ich wünsche mir, dass wir für eine gute Nutzererfahrung sorgen und damit längerfristig Erfolg haben. Und: Ich freue mich auf meine Ferien mit der Familie! (Lacht)

Nicole Burth

Die studierte Volkswirtschaftlerin ist seit Januar 2021 Leiterin Kommunikations-Services. Zuvor war sie Geschäftsführerin bei Adecco und ist nun die zweite Frau in der Konzernleitung der Post. Die Toggenburgerin lebt in Uitikon (ZH), ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Wer ich bin: ein sportlicher Familienmensch

Was ich mag: lachen und etwas bewegen – mich und andere

Was ich weniger mag: Unehrlichkeit

Was ich gerne können würde: Kitesurfen

werden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Applikationen zu entwickeln, die intuitiv und einfach bedienbar sind und den Usern Spass machen. Die Daten müssen sicher ankommen und vor Missbrauch geschützt sein. Ein Beispiel dafür ist die neue ePost App. Die Kunden haben einen digitalen Briefkasten mit Speichermöglichkeiten. Von dort aus können sie nicht nur digital Briefe empfangen und versenden, sie können auch Transaktionen tätigen und Zahlungen erledigen.

Welche Bilanz ziehst du nach fünf Monaten?

Wir können im digitalen Markt viel bewirken. Das motiviert mich! Natürlich jonglieren wir momentan mit



Heisse Fragen, coole Antworten: Nicole Burth (49) stellt sich den Fragen der Community «Young Voices». Schau dir das Video an!

Wie lebst du die Kultur?

Kundenzentriert, vertrauenswürdig, engagiert – das sind die wichtigsten Werte der Arbeitskultur der Post von morgen.

Wir entwickeln die Kultur der Post stetig weiter, um die strategischen Ziele zu erreichen. Im Zentrum stehen dabei die Werte «kundenzentriert», «vertrauenswürdig» und «engagiert». Doch wie setzt man diese Werte im Alltag um?

Je nach Tätigkeit und Bereich ist dies unterschiedlich. Für Gabriele Schmid, die Datenschutzbeauftragte des Konzerns, ist beispielsweise «vertrauenswürdig» ein zentraler Wert. «Vertrauen ist die Basis unseres Handelns, sowohl im Team

als auch gegenüber den Kunden, Lieferanten und Partnern», erklärt sie. So funktioniert die Digitalisierung beispielsweise nur dann, wenn die Post den Kundinnen und Kunden versprechen kann, dass sie transparent und vertrauensvoll mit ihren Daten umgeht.

Wie setzen deine Kolleginnen und Kollegen die Werte «kundenzentriert», «vertrauenswürdig» und «engagiert» um?

Scanne die QR-Codes und sieh es dir an:

Vertrauenswürdig von und für Menschen



Engagiert im Kleinen und Grossen



Kundenzentriert mit Herz, Mut und Verstand



Unsere Werte sind die kürzeste Zusammenfassung unserer Kultur. Die farbigen Sechsecke repräsentieren bestimmte Werte-Cluster der Zielkultur. Alles rund um die Kultur im PostWeb unter web.post.ch/kultur

Engagiertes Team

Willst du mit deinem Team diese Werte im Alltag umsetzen und die Kultur der Post aktiv mitprägen? Erarbeite dir das Rüstzeug dafür in den beiden neuen Workshops für Teams: «Meine Farben – unsere Farben» und «Strategie und Kultur – verknüpft». (IK)

Kontakt für Teams: kulturvonnorgen@post.ch

Selbstcheck: Wo stehst du?

Unsere Kernkompetenzen sind zentral, damit wir die Kultur in unserem Arbeitsalltag auch umsetzen können. Wie steht es bei dir? Wo bist du stark – was könntest du noch verbessern? Im Selbstcheck kannst du deine Kompetenzen testen: Er dauert etwa sieben Minuten und du erfährst, wie es bei dir punkto Lernfreude, Zusammenarbeit, Eigenverantwortung und Kundenzentrierung aussieht.



Den Test findest du unter web.post/kernkompetenzen

Rechnung vom Zoll nun digital

Die Post stellt ihren Privat- und Geschäftskunden die Ver Zollungsrechnung von Importsendungen künftig elektronisch zur Verfügung und verzichtet gleichzeitig auf den physischen Ausdruck. So werden kein Papier und keine Plastikfolie mehr gebraucht. Dies schont nicht nur personelle und finanzielle Ressourcen, sondern auch die Umwelt: Pro Jahr können so rund 100 Tonnen Papier und über eine Million Plastikmäppchen eingespart werden. Die Umstellung erfolgt schrittweise ab Mitte Juni 2021. (KE)



Connecta 2021

Am jährlichen Anlass von Post und PostFinance gehts um die Digitalisierung. Er findet am Dienstag, 5. Oktober und Mittwoch, 6. Oktober online statt. Expertinnen, Experten und Führungspersönlichkeiten aus dem In- und Ausland geben ihr Wissen in verschiedenen Formaten weiter: Connecta TV strahlt Sendungen zu den Themen Banking und Handel aus, die Connecta Talks zeigen Videointerviews und Podcasts. Der Connecta Blog versorgt dich ab dem 2. August bis zur Connecta mit Expertenwissen. (MT) Anmeldung unter post.ch/connecta

Gut in Szene gesetzt

Die neue Positionierungskampagne der Post, die im Januar und Februar erstmals auf diversen Kanälen ausgespielt wurde, erhält gute Noten vom Publikum. Die Marktforschung hat ergeben, dass die Kampagne überdurchschnittlich gefällt und emotional sehr ansprechend wirkt. Eigenschaften wie modern, auffällig, innovativ, dynamisch und originell erzielen hohe Werte. Die Kampagne hat ihre Ziele sehr gut erreicht. Die Spots veranschaulichen in kurzen Alltagsszenen die verbindende Kraft und die Relevanz der Post: Sie ist für die Schweiz da, egal bei welchem Anliegen und egal, ob der Kontakt persönlich oder digital stattfindet. Die Positionierungskampagne unterstützt die Vision der Post von morgen: «Wir sind der Motor für eine moderne Schweiz», und fördert die positive Wahrnehmung unseres Unternehmens. Derzeit läuft bis Ende Juli die zweite Welle der Kampagne. (SL)



Die Post ist da. Für alle.



Innovatoren

Frag doch schnell per Video

Video-Support per Smartphone – wie praktisch! Der Kundendienst hat getestet, wie eine Bearbeitung von Kundenanliegen per Video-Chat funktioniert: Es wurden beschädigte Pakete live per Video beurteilt – mit Erfolg. Kommunikations-Services hat das Angebot weiterentwickelt und bietet eine Lösung für Geschäftskunden an. Initiator des Video-Supports per Smartphone ist der Innovator des Monats, Pascal Suri. (IK)



Im Video gibt Pascal Suri Auskunft über die Herausforderungen des Projektes.

Yuh! Alles in einer App

Zahlen, sparen, investieren – sogar in 13 Kryptowährungen: Das alles kannst du mit der neuen Yuh App von PostFinance und Swissquote. Die App ist nicht nur einfach in der Anwendung, du bezahlst auch keine monatliche Grundgebühr und erhältst eine Gratis-Debit-Mastercard, die du weltweit einsetzen kannst. Die App herunterladen, registrieren und los gehts. Falls du eine Überweisung von mindestens 500 Franken tätigt, erhältst du 500 Swisscoins, die innovative Kryptowährung von Yuh. (CL) postfinance.ch/yuh #becomeaYuhser



**ZWEI
MILLIONEN**

Nutzerinnen und Nutzer haben sich für «Meine Sendungen» registriert. Mit diesem Onlinedienst steuert man seine Sendungen: Verpasste Pakete und Abholscheine im Briefkasten sind passé. Das ist gut für die Umwelt, weil bei der Zustellung weniger Leerfahrten entstehen.



Sicher arbeiten? Ja, sicher!

Schnell ist ein Unfall am Arbeitsplatz passiert. Dies zeigen die jährlich über 1500 gemeldeten Unfälle bei der Post. Unfälle lösen bei den Betroffenen grosses Leid aus und verursachen hohe Kosten für das Unternehmen. Deshalb haben die Post und ihre Sozialpartner transfair und syndicom zum zweiten Mal die Sicherheits-Charta der Suva unterzeichnet. Damit setzen sie sich dafür ein, dass an den Arbeitsplätzen die lebenswichtigen Regeln eingehalten werden. Ziel ist es, Leben und Gesundheit aller Beteiligten zu bewahren. (SG)



post.ch/sdg

“Die Post hilft uns, arbeitsmarktfähig zu bleiben”

Patricia Teixeira Martins ist Zukunftsbotschafterin. Sie weiss, dass berufliche Fitness nichts mit Sport zu tun hat, sondern damit, als Arbeitnehmende am Ball zu bleiben.



Du bist Zukunftsbotschafterin. Was ist deine Rolle?

Ich erkläre meinen Kolleginnen und Kollegen im Briefzentrum Eclépens, wie sie sich mit ihrer beruflichen Situation und ihrer beruflichen Zukunft auseinandersetzen können. Zudem informiere ich sie darüber, wo sie diesbezüglich bei der Post Unterstützung finden. Im Briefzentrum wissen alle, dass sie für dieses Thema auf mich zukommen können. Ich spreche Mitarbeitende aktiv auf «Fit im Beruf» an. Mit dieser Initiative unterstützt die Post ihre Mitarbeitenden, arbeitsmarktfähig zu bleiben, denn unsere Arbeitswelt ändert sich laufend.

Wie bist du dazu gekommen?

Als ich in einem Mail zu dieser Initiative das Wort «Botschafterin» gelesen habe, war ich sofort interessiert – obwohl ich noch keine genaueren Informationen dazu hatte. Es stellte sich heraus, dass ich ein ideales Profil für diese Rolle habe. Ich wurde geschult und besuchte auch den Workshop «Fit im Beruf – wo stehe ich?» des Laufbahnzentrums der Post.

Warum setzt du dich für berufliche Fitness ein?

Ich finde es toll, dass die Post uns dabei unterstützt, arbeitsmarktfähig zu bleiben. Es ist ein wichtiges Thema. Ausserdem mag ich solche Aufgaben sehr: auf Leute zuzugehen, zuzuhören, ihnen zu helfen und Kontakte zu vermitteln.

Welches Angebot von «Fit im Beruf» hat dich besonders überzeugt?

Die individuelle Standortbestimmung im Workshop. Diese werde ich in einem persönlichen Gespräch im Laufbahnzentrum weiter vertiefen. (SS)



Wohin gehts in der beruflichen Zukunft?

Die Arbeitswelt verändert sich. Die Post unterstützt die Mitarbeitenden im Umgang mit diesem Wandel. Sie hat mit den Sozialpartnern syndicom und transfair die Initiative «Fit im Beruf» entwickelt. Die Post lädt alle Mitarbeitenden dazu ein, die darin enthaltenen Angebote zu nutzen und sich regelmässig mit der eigenen beruflichen Entwicklung auseinanderzusetzen. Zu den Angeboten gehören etwa der Workshop «Fit im Beruf – wo stehe ich?» oder ein kostenloses persönliches Gespräch im Laufbahnzentrum der Post. In den meisten Bereichen gibt es ausserdem Zukunftsbotschafterinnen und Zukunftsbotschafter (siehe Interview), auf die du zugehen kannst.

Infos und Angebote unter post.ch/fit-im-beruf

Kontakt Laufbahnzentrum der Post: gesundheitsundsoziales@post.ch, Tel. 058 341 40 40



Scanne den QR-Code und erfahre mehr über die Initiative «Fit im Beruf».



post.ch/sdg



Roberto Cirillo,
Konzernleiter Post



Urs Schwaller,
VR-Präsident

Einsatz für die Zukunft

Mit der Corporate Responsibility Charta bekennt sich die Post zur Nachhaltigkeit. VR-Präsident Urs Schwaller und Konzernleiter Roberto Cirillo erläutern, was dies bedeutet.

Herr Schwaller, Sie und Roberto Cirillo haben die Corporate Responsibility Charta unterzeichnet. Sie meinen es ernst! Warum engagiert sich die Post so stark für Nachhaltigkeit?

Urs Schwaller: Die Post will wachsen und auch künftig für die Bevölkerung sowie für Unternehmen relevant bleiben. Das geht aber nur mit Nachhaltigkeit. Darunter verstehen wir, dass die Post bei allem, was sie tut, verantwortungsbewusst, ressourcenschonend und sozialverträglich handelt und damit ebenso die Nachhaltigkeit ihrer Kundenschaft und Partner fördert. So will die Post zu einer nachhaltigen Entwicklung zum Nutzen der ganzen Schweiz beitragen. Nachhaltigkeit ist für

die Post auch eine Chance, sich als Unternehmen für die Zukunft zu transformieren. Mit der Corporate Responsibility Charta bekennen wir uns nach innen und aussen zu unseren ambitionierten Zielen – für eine nachhaltigere Post.

Wie stellt die Post sicher, dass sie tatsächlich nachhaltig agiert? Und was tun Sie privat für die Nachhaltigkeit?

Urs Schwaller: Wir haben für die Post verschiedene Handlungsfelder mit nachhaltigen Zielen definiert, an denen sie sich orientieren wird. Nachhaltigkeit wird neben Wirtschaftlichkeit bei jeder unternehmerischen Entscheidung eine Rolle spielen. Wir müssen unsere Angebote laufend

Schlaues Licht

Keine unnötige Beleuchtung mehr in den Logistikzentren. Statt die ganze Nacht hindurch die Aussenareale zu beleuchten, setzt die Post bei acht Logistikzentren auf ein intelligentes Beleuchtungssystem. Das Prinzip? Das Licht folgt Menschen und Fahrzeugen dynamisch und passt seine Intensität je nach Bedarf an. Ist keine maximale Beleuchtung notwendig, dimmt das intelligente Licht automatisch herunter. Dieses System reduziert den Energieverbrauch, senkt langfristig die Wartungskosten und verringert die Lichtverschmutzung, was Flora und Fauna zugutekommt.

Die Briefzentren Zürich-Mülligen, Härkingen und seit März Eclépens sind mit dieser neuen Beleuchtungsgeneration ausgestattet. Ebenso die grossen Paketzentren in Härkingen, Frauenfeld und Dailens sowie die Standorte in Untervaz und Vétroz, die 2020 eröffnet wurden. Künftig werden auch neue Paketzentren mit dieser intelligenten Lichtsteuerung ausgestattet. (LC)



Scanne den QR-Code und schau dir an, wie dieses innovative System funktioniert.



post.ch/sdg

weiterentwickeln. Und wir werden gezielt dort investieren, wo wir Chancen für neues Wachstum und neue Einnahmen sehen. Diese liegen in den Zukunftsfeldern Logistik und digitale Kommunikation. Wenn wir dort wachsen und erfolgreich sind, können wir damit eine ausgezeichnete Grundversorgung für die Schweiz mitfinanzieren. Mir persönlich ist ausserdem wichtig, dass auch die nächsten Generationen in einer intakten Umwelt aufwachsen und die Natur in ihrer Vielfalt erleben können. Entsprechend sorgsam gehe ich mit der Umwelt um.

Roberto Cirillo, heisst das nun, dass alle Dienstleistungen der Post grün werden?

Roberto Cirillo: Ein grosser Teil unserer Dienstleistungen, namentlich die Zustellung der Briefe, ist schon heute 100 Prozent nachhaltig, und die Zunahme der gemischten Zustellung Brief-Paket mit Elektrofahrzeugen wird uns noch «grüner» machen. Und wir wollen grüner werden! Wir setzen auf Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energien und senken dadurch den CO₂-Ausstoss kontinuierlich. Bis 2025 wollen wir in den urbanen Zentren die Paketzustellung weitgehend mit Elektrofahrzeugen erbringen und bis 2030 alle Briefe und Pakete klimaneutral zustellen. Ausserdem entwickeln wir im Einklang mit den Kundenbedürfnissen neue Produkte und Dienstleistungen für eine ressourcenschonende und kreislauforientierte Wirtschaft.

Was ändert sich für die Pöstlerinnen und Pöstler im Alltag? Was erwartest du von ihnen?

Das will die Charta der Post

Die Corporate Responsibility Charta beschreibt, wie die Post ihre Verantwortung als Unternehmen versteht. Mit der Corporate Responsibility Charta stellt die Post zudem sicher, dass sie zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO beiträgt. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit ihren 169 Unterzielen sind das Kernstück der Agenda 2030. Sie umfassen wirtschaftliche, soziale und ökologische Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung und sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Mehr unter post.ch/sdg
Hinweis: PostFinance wird den Verhaltenscodex PostFinance AG mit den Botschaften der Corporate Responsibility Charta der Post ergänzen und setzt damit ein weiteres wichtiges Zeichen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele.

Roberto Cirillo: Es ist klar: Nachhaltigkeit ist für uns alle eine Geschäftsnotwendigkeit. Ich erwarte, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen Gedanken machen, wie sie in ihrem Berufsalltag aktiv dazu beitragen werden – sei es, indem sie Ressourcen schonen oder Nachhaltigkeit als Treiber der Innovation und Effizienz für unsere Dienstleistungen nutzen, oder auch indem sie sich diskriminierungsfrei und inklusiv verhalten. Alle Mitarbeitenden sind gefordert, sich an der Transformation der Post in die Zukunft zu beteiligen. Sie investieren damit auch in die Zukunft der nächsten Generation. (IK)



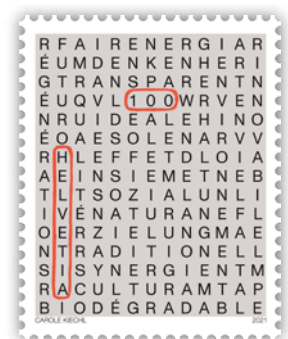
Swiss Climate Challenge

Mach mit bei unseren Firmen-Challenges! Registriere dich in der App «Swiss Climate Challenge» mit deiner E-Mail-Adresse der Post und hol dir ab August mit nachhaltigem Mobilitätsverhalten die ersten Green Coins! Mehr erfährst du unter swissclimatechallenge.ch und ab August auch im PostWeb.



Spielerisch für die Umwelt

In dieser Briefmarke steckt viel Kreativität: Sie ist das Resultat eines Gestaltungswettbewerbs in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern. Auf der Briefmarke verstecken sich 24 deutsche, französische und italienische Begriffe mit Bezug zur Nachhaltigkeit. Wie viele findest du? Mach beim Wettbewerb auf post.ch/aktuell mit.



Die Briefmarke ist in den Filialen der Post und auf postshop.ch erhältlich.



Lancierung von «Sorglos mobil» in Risch-Rotkreuz: Projektleiterin Lotta Sandbu von PostAuto (2. von links) mit Vertreterinnen und Vertretern von Mobility, TCS und der Immobilienfirma

Sorglos unterwegs

Ob mit autonomen SmartShuttles in Sitten (VS) oder dem innovativen Sharing-Projekt «Sorglos mobil» in Risch-Rotkreuz (ZG) – PostAuto ist mit seinen innovativen öV-Lösungen gut in Fahrt.

Es ist eine Weltpremiere im öV: Die beiden automatisierten Postautos «Valère» und «Tourbillon» haben von 2016 bis 2020 auf dem öffentlichen Strassennetz in der Sittener Innenstadt Fahrgäste befördert. Nun sind die Fahrzeuge im Quartier Uvrier in Sitten unterwegs. Die beiden Shuttles können mit einer App, per Telefon oder via Bildschirm ab Bahnhof Saint-Léonard für eine Wunschstrecke gebucht werden. Sie fahren in Uvrier somit nicht mehr auf einer vorbestimmten Strecke, sondern chauffieren die Kundschaft nach Bedarf von einer der 17 virtuellen Haltestellen zu einer anderen.



SmartShuttle in Uvrier

Aufgrund der zahlreichen Haltestellen haben alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner eine Haltestelle in unmittelbarer Nähe ihres Wohnorts und somit einen bequemen Anschluss an das

regionale Zugnetz. Ein elektronisches System vergleicht die eingehenden Bestellungen und versucht, Fahrten von verschiedenen Kundinnen und Kunden zusammenzulegen. Mit diesem Pooling sind die Shuttles ökologischer unterwegs, Mehrfahrten werden vermieden. Der Testbetrieb läuft bis Herbst 2021.

Vielfältiges Sharing-Angebot

PostAuto testet zurzeit ein weiteres Angebot, das die Kundinnen und Kunden bequem per App steuern können: «Sorglos mobil». In der Schweiz wird für 65 Prozent der Reisedistanz, die pro Tag und Kopf zurückgelegt wird, der motorisierte Individualverkehr benutzt. Das

eigene Auto ist im Vergleich zum öffentlichen Verkehr und zu Sharing-Angeboten aber wenig nachhaltig. Dies nicht nur wegen der Emissionen, sondern auch wegen des Platzbedarfs, zumal Autos die meiste Zeit auf einem Abstellplatz stehen statt zu fahren. Eine Alternative bietet das Konzept «Mobility as a Service» (MaaS). Es verbindet Mobilitätsdienstleistungen wie öV, Carsharing und Bikesharing zu einem einzigen Angebot, das die Kundinnen und Kunden per App bestellen können.

Mit dem Pilotprojekt «Sorglos mobil» will PostAuto Erfahrungen mit MaaS sammeln. Das Angebot läuft seit Mai 2021 in der Siedlung «Suurstoffi» in Risch-Rotkreuz (ZG). Auf dem Areal mit mehreren Gebäuden entsteht nach und nach ein verkehrsfreies Quartier, in dem Wohnen, Arbeiten und Freizeitaktivitäten miteinander verbunden sind. Die Bewohnerinnen und Bewohner können je nach gewünschtem Kontingent ein «Sorglos mobil»-Abo für 155, 190 oder 245 Franken pro Monat lösen und damit quasi ab ihrer Haustür das Carsharing-, öV- und Bikesharing-Angebot nutzen, darunter auch die PubliBike-Netze. In der Pilotphase bis Januar 2022 geht es darum, die Alltagstauglichkeit des von PostAuto, Zug Estates, Mobility und der Mobilitätsakademie entwickelten Produkts zu testen. (KLE)



post.ch/sdg

Schöne neue Arbeitswelt

Die neue Software Microsoft 365 krempelt den Arbeitsalltag um – wer vorwiegend am Computer tätig ist, lernt viel Neues kennen.

Mit Microsoft 365, kurz M365 genannt, wird die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden am Computer vereinfacht: Kommunikationswege werden kürzer, Dokumente sind schneller auffindbar und können von mehreren Mitarbeitenden gemeinsam und gleichzeitig bearbeitet werden. Die M365-Umgebung fördert den Wissensaustausch und die Verwirklichung der Vision «eine Post».

Einfacher Austausch

Die Applikation Teams ist das Herzstück der M365-Produktpalette. Damit halten die Mitarbeitenden Meetings ab, tauschen sich in Gruppen bereichsübergreifend aus und teilen Dokumente.

Dank SharePoint haben die Mitarbeitenden via Internet immer und von überall her Zugriff auf ihre Dateien. Diese sind in der Cloud abgelegt. Dateifreigabe und gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten werden zum Kinderspiel. (SM)



Tipps zum Einstieg in M365

- Reserviere Zeit in deinem Kalender. Selbststudium ist das A und O.
- Richte den Edge-Browser als Standardbrowser ein.
- Gib im Browserfenster **office.com** ein und melde dich an. So kommst du auf deine persönliche M365-Oberfläche. Am besten richtest du **office.com** neben **web.post.ch** als Favorit ein.
- Probiere die neuen Funktionen mit einer Arbeitskollegin oder einem Arbeitskollegen aus.
- Teile deinem Team in Meetings mit, was du mit M365 Neues gelernt und entdeckt hast.
- Weitere Infos und Hilfe holst du dir über die SharePoint-Seite MyWorkspace und auf Starmind. Auf «MyWorkspace» findest du die Coaches und Superuser, die dir in der Organisation am nächsten stehen. Die beiden Websites findest du via «Suche» im PostWeb oder unter folgenden Links:
post.starmind.com
postchag.sharepoint.com/sites/MyWorkspace

Mit Offenheit, Neugier auf Neues und etwas Übung lernst du schnell die Vorteile von M365 kennen.



MyWorkspace



Post und Dritte profitieren: Neuroth bietet in fünf Filialen Hörtests an.

Ein Flair für Unternehmen

Die Post will stärker mit KMU zusammenarbeiten. Davon können beide Seiten gleichermassen profitieren.

Kleine und mittlere Unternehmen spielen eine zentrale Rolle im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben in der Schweiz. Sie sind auch für die Post wichtig: Sie bietet zahlreiche KMU-spezifische Dienstleistungen an, doch viele Unternehmen kennen diese Angebote nicht. Das soll sich nun ändern. Das Team rund um die KMU-Marktbearbeitung hat die Kommunikation dazu einheitlicher gestaltet.

Das Prinzip: In Kurzvideos werden die Bedürfnisse einzelner KMU geschildert und konkrete Fälle mit den dazu passenden Produkten und Dienstleistungen der Post vorgestellt. Diese Erfolgsgeschichten werden danach über verschiedene Kommunikationskanäle verbreitet – offline und online. Die Post will sich so bei den KMU als relevante Partnerin platzieren und ihre Angebote bekannter machen.

Die Öffnung des Filialnetzes für Dritte, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, ist ein Schwerpunkt der Strategie der Post. Damit erhalten KMU einen besseren Zugang zu Kundinnen und Kunden. Gleichzeitig gewinnt das Filialnetz an Relevanz für die Bevölkerung. Neuroth bietet beispielsweise seit 2020 in fünf Filialen Hörtests an. Diese Standorte sind für den Hörgerätehersteller wertvolle physische Kontaktpunkte. Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der Post übernehmen dabei in erster Linie Serviceleistungen bei der bestehenden Kundschaft von Neuroth. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie KMU von den Dienstleistungen und Angeboten der Post profitieren können. (LC)



Wie erleichtert die Post den Alltag eines Samariterverbands, eines Familiengartencenters oder eines Escape-Room-Anbieters? Scanne den QR-Code und finde es heraus.

Zustelltour täglich neu

Paketbotinnen und -boten testen zurzeit die dynamische Laufrouutenplanung via App.

Es gehört zum Berufsalltag der Paketbotinnen und -boten, dass Mengen stark schwanken und Zustellungen während enger Zeitfenster gewünscht sind. Um schneller darauf reagieren zu können, testet die Post an vier Pilotversuchsstandorten (Baar, Bülach, Schaffhausen, Boudry) die dynamische Laufrouutenplanung (DyLa): Eine intelligente Smartphone-App führt die Botinnen und Boten von Stopp zu Stopp. Die Rouutenplanung basiert auf den tagesaktuellen Sendungsdaten und gibt den Mitarbeitenden eine optimale Reihenfolge beim Beladen der Fahrzeuge und

beim Zustellen der Sendungen an. Die Regionenkennnisse der Mitarbeitenden bleiben nach wie vor wertvoll: Wo es sinnvoll ist, kann die Zustellung von der vorgegebenen Route abweichen. Ziel des Projektes ist es, die Mitarbeitenden zu entlasten und der Kundschaft einen noch besseren Service zu bieten. Verlaufen die Pilotphasentests erfolgreich, ist ein etappenweiser Rollout im ersten Halbjahr 2022 geplant.

Übrigens: Die technische Lösung wurde von der Informatik Post erarbeitet. (SS)



4 Wochen mehr

Mutterschaftsurlaub.

2 Wochen mehr

Vaterschaftsurlaub.

Fixe **Sperrtage** für Teilzeitarbeitende.

Ohne Anrufe und Mails die
Freizeit geniessen.





Das Sunrise Sorglos-Paket für Post-Mitarbeitende.

Exklusive Spezialkonditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post: Mobile, Highspeed Internet, TV 240 Sender und Festnetz kombiniert **ab CHF 74.-/Mt.** statt CHF 165.-/Mt.!

Zum Beispiel:

**Freedom
swiss unlimited**

19.- + 55.-
statt 65.-

We Home XL+
bis zu 10 Gbit/s

statt 100.-

Special
Offer!

Das Kombiangebot gilt für bestehende wie auch neue Sunrise Kunden und ist **gültig bis 31. August 2021.** Vertragsdauer Home XL+: 24 Monate/Freedom swiss unlimited: 12 Monate.



Mehr Angebote und Infos
via QR-Code oder im
Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise

Rate mal

Was ist auf dem Foto von Kurt Ammann zu sehen? Und wofür wurde es gebraucht? Schreib uns an redaktion@post.ch, Betreff «Bildrätsel». Mit etwas Glück gewinnst du einen Gutschein von ifolor im Wert von 100 Franken.



Mach mit!
Schick deinen «Post-Kauderwelsch»-Begriff oder ein Foto eines «kurligen» Gegenstandes an redaktion@post.ch

Herzliche Gratulation...
... an Barbara Schmid, die unser Post-Kauderwelsch richtig verstanden hat. Hier die Auflösung für alle: Als «Krebsen» wird die Bearbeitung von nicht zustellbaren Sendungen bezeichnet. Jede Zustellerin und jeder Zusteller erledigt diese Arbeit am Botenarbeitsplatz.

Aktuelle Angebote für Mitarbeitende

Rabattcodes und weitere Infos findest du im PostWeb web.post.ch auf dem Service-Portal unter Mitarbeiterangebote.

- ◆ **ifolor:** 20 Prozent Rabatt für Mitarbeitende: Mindestbestellwert 50 Franken, gültig auf das ganze Sortiment ohne Geschenkgutscheine. *Mitarbeiterangebote* → *Computer und Fotos*
- ◆ **Personalshop:** 25 Prozent Rabatt auf alles und als Begrüssungsgeschenk einen Rucksack für Tagesausflüge von Nordcap mit integriertem Kühlfach. Mindestbestellwert: 30 Franken. *Mitarbeiterangebote* → *Diese Woche neu*



- ◆ **Filmfestival Locarno:** Wir verlosen 10 × 2 Tickets für das Locarno Film Festival vom 4. bis 14. August 2021. Sende bis 9. Juli 2021 ein E-Mail mit deinem Namen, deiner Adresse und dem Betreff «Locarno Film Festival» an sponsoring@post.ch. Die Post begleitet das Locarno Film Festival seit rund 20 Jahren als Sponsorin und Logistikpartnerin.
- ◆ **Sitz-Steh-Workstations** und Matten fürs Homeoffice von kybun, 20 bis 30 Prozent Rabatt. Mindestbestellwert: 30 Franken. *Mitarbeiterangebote* → *Wohnen und Haushalt* → *Büroeinrichtungen*
- ◆ **Drehstuhl fürs Homeoffice** von Simplex 3D, gut 40 Prozent Rabatt. *Mitarbeiterangebote* → *Wohnen und Haushalt* → *Büroeinrichtungen*

Damals

(1921)



100 Jahre Grimsel und Furka

Im Juni 1921 chauffierten die ersten Postautos Fahrgäste über die Zentralalpenpässe Grimsel und Furka – bei schönem Wetter in Fahrzeugen ohne Verdeck. Die prächtige Natur, vor allem die Gletscher, lockten die Besucherinnen und Besucher an und verhalfen PostAuto zu seiner grossen Popularität. Die diesjährige Saison in den Zentralalpen dauert vom 26. Juni bis zum 17. Oktober 2021. PostAuto bietet fünf verschiedene Routen an. postauto.ch/zentralalpen

TREUE ZUR POST

50 Jahre

Logistik-Services

Fluri Josef, Balsthal

45 Jahre

Logistik-Services

Agostinetti Flavio, Cadenazzo
Auberson Didier, Daillens
Bernet Richard, Sirnach
Berney Jean-Daniel, Lausanne
Bucher Niklaus, Willisau
Burkhalter Michel, Porrentruy
Dätwiler Carole, Genève
Devenoge Pierre-Henri, Vuiteboeuf
Divernois Jean-Michel, Couvet
Fellay Serge, Martigny
Freymond Richard, Genève
Geiser Ursula, Basel
Graber Maurice, Biel/Bienne
Haller Francis, Daillens
Jaton Denis, Daillens
Liardet Jacques, Givisiez
Pasquier Roger, Bern
Reber Jean-Denis, Fontainemelon
Röcker Florian, Daillens
Rogenmoser Niklaus, Wädenswil
Scheiber Eugen, Schattdorf
Wuillemin Claude, Urdorf
Zumoberhaus Roland, Brig

PostNetz

Beaud Herbert, Corsier-sur-Vevey
Blaich Andreas, Schaffhausen
Brügger-Winiger Alexandra, Buchrain
Ceppi François, Bern
Charmillot Gérald, Delémont
Eggenchwiler Damien, Le Noirmont
Etter Claude, La Tour-de-Peilz
Oppliger Françoise, La Chaux-de-Fonds

40 Jahre

Konzernrevision

Fasel Bruno, Bern

Finanzen

Buchs Mario, Eclépens
Jeanmaire-dit-Quartier Geo, Bellinzona

Informatik/Technologie

Cattin Jean-Daniel, Les Bois
Dommen Bernhard, Luzern

Logistik-Services

Abgottspon Philippe Alain, Eclépens
Achermann Bruno, Rothenburg
Andrey Carla, Ayent
Antorini Stefano, Cadenazzo
Bammert Marcel, Schattdorf
Benkö Roland, Olten
Berger Edgar, Härkingen
Borno Jean-Philippe, Mont-sur-Lausanne
Bösiger René, Zell
Brunner Carlo, Vétroz
Bucher Kurt, Härkingen
Buttet Marcel, Rothenburg
Chabloz Albert-Henri, Vevey
Chevalley Pierre-André, Chexbres
Chevrier Christophe, Daillens
Corbaz Jean-François, Mont-sur-Lausanne
Dao Manh Hai, Lausanne
Délitroz Stefano, Vétroz
Dubois Jean-Jacques, La Chaux-de-Fonds
Eichenberger-Gamma Susanna, Olten

Favret Olivier, Lausanne
Fehr Markus, Rothenburg
Florey Jean-Daniel, Vevey
Frei Rudolf, Aarau
Gander Beat, Buochs
Gerber Beat, Langnau im Emmental
Gerber Roland, Attiswil
Gerbex Jean-Marc, Fribourg
Gianoni Aleardo, Arbedo
Gisler Christian, Givisiez
Gnosca Daniele, Locarno
Grigis Flurin, Zürich
Guyot Pascal, Bernex
Häberli Daniel, Rothenburg
Hänsli Daniel, Genève
Herzog Felix, Zürich
Hirschi Hans Rudolf, Berikon
Hitz Stephan, Basel
Houriet Christian, La Chaux-de-Fonds
Imhof Beat, Brig
Iten Josef, Küssnacht am Rigi
Knuchel Jean, Moutier
Kränzlin Jean-Philippe, Chailly
Kummer Jean-Pierre, Neuchâtel
Lavis Jean-Louis, Delémont
Martin Serge, Vuiteboeuf
Meylan Jean-Gabriel, Daillens
Monachon Patrick, Mont-sur-Lausanne
Odermatt Bruno, Buochs
Omlin Niklaus, Berikon
Paroz Claude-Alain, Biel/Bienne
Portmann Beat, Biel/Bienne
Queloz Yves, Delémont
Remy Nicolas, Lausanne
Roduit Christian, Daillens
Rouiller-Monay Stéphane, Champéry
Saner Thierry, Boudry
Schaller Kurt, Genève
Scheidegger Marc, Bern
Schmidlin Yvan, Delémont
Schuler Angela, Härkingen
Sicher Herbert, Schattdorf
Sierro Jacqueline, Sion
Spies Antoine, Laufen
Steiner Anton, Davos
Tannir-Ribet Rosa Maria, Zürich
Tapparel Jean-Claude, Sierre
Thurre Olivier, Vétroz
Tornare Christian, Biel/Bienne
Vitelli-Amsler Françoise, Genève
Wagner Daniel, Kriens
Weber Philippe, Allschwil
Wermelinger Elmar, Härkingen
Wittwer Christian, Martigny
Wittwer Hans Peter, Bern
Wyss-Lucian Edith, Hünenberg

PostNetz

Ayer Marielle, Crissier
Baiardi Fabrizio, Lamone-Cadempin
Bärfuss-Götz Sandra, Genève
Borcard Caroline, Villars-sur-Glâne
Boschetti Renata, Wallisellen
Bourgeois Florian, Verbier
Burri-Bommeli Monika, Nussbaumen AG
Caviezel Marcel, St. Moritz
Chappuis Clément, Courtételle
Favre Micheline, Martigny
Gaudin Jean-Philippe, Morges
Héritier Olivier, Sierre
Huber Isabelle, Berikon
Lukas Marianne, Meilen
Meier Gisela, Aarberg
Merlo Marco, Mendrisio
Mesot-Schorderet Gilliane, Vuisternens-devant-Romont
Moulet-Zufferey Geneviève, Vevey
Perroud Mireille, Fribourg

Reymond Glauser Nicole, St-Sulpice VD
Ruffieux Francine, Bulle
Schollere-Macchia Angela, Crissier
Senn Gilbert, Ursy
Storni Delucchi Valeria, Mendrisio
Strebel-Reck Therese, Lenzburg
Zeder Beatrice, Winterthur
Zehnder Silvia, Bern
Zürcher Jean-Marc, Moutier

Mobilitäts-Services

Desorge Jean-Philippe, Yverdon
Emmenegger Markus, Gelterkinden
Gavazzi Adriano, Winterthur
Rottet Daniel, Delémont
Tschannen Gérald, Orbe

Swiss Post Solutions

Zbinden Carmen, Bern

PostFinance

Chételat Philippe, Delémont
Fleury Patrice, Lausanne
Friedli Martin, Bern
Jaeggi-Ruch Monika, Zofingen
Lutz Reto, Bern
Mosch Markus, Uster
Stählin-Berchtold Andrea, Zofingen

Asendia

Graber Elisabeth, Bern

WIR GRATULIEREN

95 Jahre

Bitzi Alfred, Kriens (04.07.)
Boschung Felix, Zollikofen (29.06.)
Brancato Domenico, Savoca (Italien) (04.07.)
Dreier Hugo, Bellach (29.07.)
Galimberti Anna, Monte Carasso (11.07.)
Huwyler Willy, Schaffhausen (12.08.)
Koenig Elsbeth, Teufen AR (11.07.)
Rairoux Georgette, Apples (17.08.)
Rima Caterina, Berzona (17.07.)
Roth Jakob, Konolfingen (02.08.)
Schweizer Robert, Berg TG (13.07.)
Steiner Alfred, Schänis (12.07.)

90 Jahre

Adank Fritz, Zürich (16.07.)
Albertini Fausto, Chur (07.08.)
Beguini Jacqueline, Lausanne (16.08.)
Berger Paul, Kreuzlingen (21.07.)
Braendli Sofie, Eschenbach SG (14.07.)
Ceppi Jean-Pierre, Peseux (05.07.)
Chollet Remy, Maracon (30.06.)
Darazs Jozsef, Fribourg (03.08.)
Dubuis Albert, Savièse (01.07.)
Duering Gallus, St. Gallen (16.07.)
Fanchini Luise, Basel (04.08.)
Fogliani Cleto, Viganello (13.07.)
Frey Gertrud, Dulliken (23.06.)
Furger Judith, Chur (11.07.)
Ganz Elisabetha, Winterthur (25.07.)
Germann Paul, Horgen (01.07.)
Gimeno Jose, Cullera-Valencia (Spanien) (27.07.)
Heider Hedy, Erlen (16.07.)
Horber Heinz, Frauenfeld (13.08.)
Indemini Carla, Pura (20.07.)
Isler Heinrich, Epalinges (16.07.)
Jaeggi Urs, Härkingen (22.07.)
Kaufmann Josef, Münchenstein (14.08.)
Läuchli Martin, Luzern (06.08.)
Meier Heinz, Birsfelden (12.07.)
Michel Hans, Melchtal (23.07.)
Nussbaumer Irène Louise, Céligny (23.07.)
Ronchietto Pierre, Genève (16.07.)
Schranz Giljan, Worb (18.07.)
Schuepbach Johann, Bern (30.06.)
Schwarzer Lisa, Begglingen (23.07.)
Stadler Hans-Rudolf, Birsfelden (01.08.)
Stoekli Johann, Muri AG (04.08.)
Sutter Arthur, Zürich (06.07.)
Vaucher Henri, Lessoc (24.06.)
Verdon Jeanne-Alice, Monthey (12.08.)
Vils Theres, Rhäzüns (03.08.)
Weibel Felix, Kriens (19.07.)
Zellweger Ernst, Au SG (05.07.)
Zimmermann Claude, Lausanne (27.07.)
Zulauf Jakob, Langenthal (30.07.)

85 Jahre

Aberhalden Ulrich, Frauenfeld (19.07.)
Anderegg-Luedi Fritz, Derendingen (12.07.)



Adressierung von Couverts mittels Schablonen, 1979

Arnold Franz, Wangen bei Olten (27.06.)
 Baumann Madeleine, Orpund (28.07.)
 Besson Jean-Louis,
 Chavannes-près-Renens (03.07.)
 Birrer Josef, Luzern (12.07.)
 Blaettler Elisabeth, Kehrsiten (06.08.)
 Bruggmann Peter, Goldach (28.06.)
 Carnot Werner, Remetschwil (18.07.)
 Chassot Marie-Thérèse,
 Villars-sur-Glâne (18.07.)
 Clerc Michel, Villars-sur-Glâne (28.07.)
 Emmenegger Alfred, Escholzmatt (28.06.)
 Erdelyi János, Widen (08.08.)
 Furrer Heinrich, Balterswil (07.07.)
 Gassinger Hilda, Zeltweg (Österreich) (30.06.)
 Gavez Ana, Dübendorf (24.07.)
 Grandjean Suzanne, Genève (09.08.)
 Hegglin Josef, Zürich (27.07.)
 Héritier Simon, Savièse (03.07.)
 Imber Hedwig, Basel (20.07.)
 Inäbnit-Rufer Leo, Interlaken (13.07.)
 Jacot Roger, Bevaix (25.07.)
 Jaeckli Margrit, Uhwiesen (11.07.)
 Koch Anton, Gommiswald (02.07.)
 Koch Leo, Davos Platz (16.08.)
 Kormann Heinz, Ostermündigen (25.07.)
 Kuendig Armin, Zollikerberg (21.07.)
 Kurmann Paul, Riehen (08.07.)
 Luethi Johanna, Uttigen (21.07.)
 Lustenberger Robert, Merlischachen (18.07.)
 Maillefer Pierre, Orbe (03.07.)
 Martino Fernandez Marina, Gijon (Spanien) (08.08.)
 Mei Roland, Delémont (02.08.)
 Minder Meieli, Roggwil BE (23.06.)
 Mörgeli Rolf, Zürich (01.08.)
 Muff Robert, Appenzell (07.07.)
 Mullis Johann, Flums (09.08.)
 Nick Franz, Triengen (28.06.)
 Portmann Wolfgang, Langendorf (15.07.)
 Reimer Katharina, Bazenhaid (23.07.)
 Renaud Pierre, Vevey (21.07.)

Santonastasio Luciano,
 Yverdon-les-Bains (30.07.)
 Santos Lopez Redondo Maria, Almeria (Spanien) (10.08.)
 Schlegel Anton, Lachen SZ (12.07.)
 Schlegel Trudi, Glattfelden (28.07.)
 Schmid Pius, Visp (22.07.)
 Schneiter Hansjoerg,
 Matten bei Interlaken (24.07.)
 Schuepbach Verena, Gasel (04.08.)
 Schwab Werner, Birsfelden (26.06.)
 Schwesternmann Gottfried, Naters (20.07.)
 Souto Garcia Josefa, Prilly (08.07.)
 Stadlin Albert, Lausanne (06.07.)
 Stillhard Otto Walter, Zürich (13.07.)
 Thoeni Walter, Brienz BE (16.08.)
 Tigretti Angelo, Genève (14.07.)
 Tissot Francis, Wil SG (24.06.)
 Urben Joerg Rudolf, Döttingen (02.07.)
 Walther Willy George, Genève (03.08.)
 Wiget Emilie, Egg bei Zürich (09.08.)
 Zellweger Margrit, Au SG (03.08.)

80 Jahre

Achermann Rudolf, Walenstadt (03.08.)
 Baenziger Willi, Birmensdorf (22.07.)
 Baur Emil, Bülach (10.08.)
 Bianchi Giacomo, Cama (09.08.)
 Bigler Alfred, Yverdon-les-Bains (20.07.)
 Blatter Ursula, Bern (22.07.)
 Boesiger Hans-Ulrich, Niederbipp (30.07.)
 Braudeau Josette, Meyrin (24.07.)
 Bronner Jeannette, Egerkingen (01.07.)
 Brunner Heinrich,
 Adlikon bei Regensdorf (18.07.)
 Bucher Irene, Kastanienbaum (16.08.)
 Bürgi Urs, Kestenholz (30.07.)
 Byland Lilly, Bern (06.08.)
 Christe Joseph, Neuchâtel (28.07.)
 Clot-Armbruster Verena, Bern (27.07.)
 Cramatte Roland, Alle (24.06.)
 Crameri Prospero, Richterswil (26.06.)
 Débieux Gaston, Meyrin (30.06.)
 Del Sastre-Gonzalez Milagros Juana, Gijon (Spanien) (24.06.)



Bereit für die Zustellung, St. Margrethen (SG), 1962

Derungs Aldo, Mesocco (16.07.)
 Egli Arthur, Hinwil (10.07.)
 Engler Paul, Dietlikon (23.07.)
 Faedi Otto Vittorio, Egg bei Zürich (07.08.)
 Guggisberg Hansjoerg, Petit-Lancy (08.07.)
 Gygax Christiane, Fribourg (01.08.)
 Hablützel Peter, Zürich (21.07.)
 Haller Manfred, Eglisau (02.07.)
 Hennecke-Meusy Solange, Le Lignon (17.08.)
 Hofer Heinz, Birsfelden (06.07.)
 Huegi Hanspeter, Münsingen (28.06.)
 Imseng Mario, Ried-Brig (07.07.)
 Jantz Erwin, Hütten (28.07.)
 Jenni Kurt, Meggen (16.08.)

Kaestli Hans, Worb (15.07.)
 Kilchher Manfred, Golaten (24.06.)
 Kleiber Max, Biel-Benken BL (05.08.)
 Knoerr Otto, Bern (11.08.)
 Kraettli Johann, Gattikon (28.07.)
 Liechti Hans-Ulrich, Belp (02.08.)
 Löffel-Jakob Margrit, Riggisberg (05.08.)
 Lüthi-Zürcher Peter, Kirchlindach (13.08.)
 Macheret René, Petit-Lancy (25.06.)
 Manser Peter, Waldstatt (15.08.)
 May Jean, Sarreyer (13.07.)
 Meile Paul, Dübendorf (23.06.)
 Molteni Luigi, Mendrisio (13.07.)
 Morger Jrene, Zürich (26.07.)
 Muster Kurt, Bern (16.07.)
 Näf-Obrist Ruth, Oeschgen (24.07.)
 Pini-Mansutti Decinia, Lenzburg (27.07.)
 Pitschi Arthur, Churwalden (04.08.)
 Putzi Jakob, Chur (09.07.)
 Quarroz Martial, Ayent (30.06.)
 Rime-Castella Véronique, Epagny (28.07.)
 Rinaldi Mario, Bioggio (06.07.)
 Roth Josef, Oensingen (03.08.)
 Schaeffer Elk, Thun (03.08.)
 Schaetti Max, Heiden (25.06.)
 Schatt Josef, Wangen SZ (06.07.)
 Schelling Sven, Gossau ZH (07.07.)
 Schindler-Wittwer Elisabeth,
 Niederscherli (08.07.)
 Schneiter Claude, Vicques (30.07.)
 Schwab Christiane, Genève (19.07.)
 Stauffer Werner, Thun (25.07.)
 Streule Robert, Appenzell (02.07.)
 Streule-Wenger Margrit,
 Rüegsauschachen (02.07.)
 Styger Josef, St. Gallen (18.07.)
 Thonney Michel, Nyon (16.07.)
 Torti-Clerc Irène, Lausanne (12.08.)
 Van Der Bij Stella, Le Lignon (29.06.)
 von Rotz-Wallimann Werner,
 Sarnen (25.06.)
 von Siebenthal-Perreten Elisabeth,
 Gstaad (23.07.)
 Wehrli Rosemarie, Sugiez (18.07.)



Zustellung in Obereggen auf St. Anton, 1999

Williner-Humbel Josef, Boniswil (27.06.)
Winkler Max, Zollikofen (03.07.)
Wittwer Hans Ulrich, Biglen (23.06.)
Zumbuehl Werner, Liestal (12.08.)
Zurfluh Irène, Intschi (27.06.)

75 Jahre

Antener-Wittwer Rita, Langnau im Emmental (28.06.)
Bamert Peter, Urdorf (15.08.)
Bandelier Pierre, Fontenais (23.07.)
Barben Paul, Spiez (26.07.)
Baur Rolf, Neunkirch (03.07.)
Bernasconi Diego, Ponte Capriasca (21.07.)
Betschart-Näf Marlies, Winkel (27.07.)
Bilat Daniel, Port (07.07.)
Blickenstorfer Karl, Ebertswil (28.07.)
Boss Raymond, Courtelary (30.06.)
Breig Adelheid, Basel (02.07.)
Broch Alfred, Fribourg (26.07.)
Brot Jacques-Louis, Pomy (11.08.)
Bruggmann Arnold, Liestal (16.07.)
Brühlhart Bruno, Wichtrach (23.07.)
Bucher Heidi, Luzern (24.06.)
Buergisser Werner, Sursee (09.08.)
Bürgi-Eggenschwiler Madeleine, Kestenholz (29.06.)
Bütikofer-Sacher Elsbeth, Kernenried (09.08.)
Caprarese Salvatore, Wettswil (16.07.)
Casada Carla, Malvaglia (18.07.)
Casas-Lopez Antonia, Grand-Lancy (08.07.)
Chailet-Süess Béatrice, Bellevue (29.07.)
Conrad-Schnetz Susanne, Gommiswald (11.07.)
Cramerer Bruno, Moosseedorf (31.07.)
Decorges Lydia, Curtilles (01.08.)
Domingues Armenio, Silva Escura (Portugal) (08.08.)
Emmenegger Kurt, Muttentz (13.08.)
Eschler Walter, Riggisberg (25.06.)
Félix Bruno, Remaufens (23.06.)
Ferrari Lorenzo, Rivera (10.08.)
Finocchiaro Mario, Genève (27.07.)
Flückiger Oscar, Biel/Bienne (28.07.)
Fontana Enrico, Minusio (20.07.)
Fonti Waldo, Miglieglia (10.08.)
Forster Hanspeter, Erlach (13.08.)
Frehner Elsbeth, Azmoos (07.07.)
Frei Erika, Wängi (26.07.)
Frittschi-Bitterli Susanne, Intragna (25.06.)
Funk Anton, Kerzers (25.07.)
Ghirlanda-Soldati Giannina, Dino (29.07.)
Giauque Gérald, Sonceboz-Somveval (02.07.)
Gindrat François, Colombier (02.07.)
Grosjean Francis, Péry (09.07.)
Gugelmann Paul, Aarau (26.06.)
Guggisberg Theophil, Lyss (28.07.)
Haeusli Ruth, Collex (26.07.)
Heer-Hofstetter Yvonne, St. Gallen (27.06.)
Heiniger Rolf, Bern (19.07.)
Heuberger-Sutter Pia Maria, Geroldswil (24.06.)
Hörburger Walter, Nürensdorf (24.07.)
Huber Martha, Zürich (26.06.)
Hurschler Karl, Büren NW (17.07.)
Imesch Peter, Düringen (28.06.)
Joss Erich, Thörishaus (02.07.)
Kalinowski-Suter Ursula, Niederwangen (24.07.)
Kaufmann Josef, Emmenbrücke (08.08.)

Keist Othmar, Reidermoos (09.08.)
Knecht Samuel, Mülligen (23.07.)
Koller Eliane, Lausanne (24.06.)
Lachat Marcel, Montsevelier (19.07.)
Ledermann-Burkhardt Ruth, Thun (26.06.)
Liechti Hans Rudolf, Hinterkappelen (27.07.)
Lind Erich, Giubiasco (08.08.)
Linder Armin, Thun (13.07.)
Lorenz-Ulrich Dolores, Dulliken (18.07.)
Lüönd Josef, Brunnen (16.07.)
Lustenberger Hans, Grosswangen (13.08.)
Manfredi Castro Carmen, Ostermundigen (04.08.)
Mangisch Ruth, Bettmeralp (27.07.)
Marendaz-Küffer Sylviane, Morges (25.06.)
Marthaler Anita, Adetswil (28.07.)
Masciullo-Favre Anne-Marie, Corcelles-sur-Chavornay (07.07.)
Matthey-Doret Alain, Muttentz (07.07.)
Maurer André, Collex (25.06.)
Mazzi Graziano, Breganzona (02.07.)
Merz-Wolf Verena, Bern (07.07.)
Metzler Erich, Heiden (05.07.)
Minder Urs, Thalwil (02.08.)
Mitrovic Zivadin, Rekovac (Serbien) (23.06.)
Monnier-Hämmerli Murielle, Puidoux-Gare (11.07.)
Morandi Giorgio, Losone (21.07.)
Mundwiler Kurt, Läufelfingen (24.07.)
Murer Meinrad, Stans (23.07.)
Niederer-Schmidhauser Bernhard, Herisau (28.06.)
Nussbaum Peter, Täuffelen (12.07.)
Oyono Sa Abegue Valentin, Genève (16.07.)
Pedrinis Diego, Osco (04.08.)
Pianta Severina, Campocologno (05.07.)
Pilloud-Werro Marie, Ecublens VD (27.06.)
Pinilla-Jimenez Maria, Madrid (Spanien) (11.07.)

Raso Christiane, Lausanne (02.07.)
Richo-Supré Gladys, Nyon (01.08.)
Riedo Robert, Yvorne (31.07.)
Robert-Dumont Sylviane, La Chaux-de-Fonds (07.08.)
Rüegg Thomas, Ebnet-Kappel (18.07.)
Rüesch Ursula, Wiezikon bei Sirnach (11.08.)
Rupp Eduard, Bad Ragaz (31.07.)
Schärer-Meier Margrit, Döttingen (22.07.)
Schmid Maria, Niederhasli (17.07.)
Schoch Charles-André, St-Blaise (06.07.)
Schönenberger Rudolf, Arbon (25.07.)
Schroeter-Barbey Renée, Granges-près-Marnand (12.07.)
Schwab Nelly, Seedorf BE (14.07.)
Schwander-Monney Marie-Louise, Epalinges (23.07.)
Siegenthaler Liselotte, Zihlschlacht (06.07.)
Sigrist-Glauser Marianne, Erlenbach im Simmental (05.07.)
Simonin-Croset Danièle, Chavornay (03.07.)
Stauffer Peter, Adelboden (04.07.)
Steiger Robert, Kirchdorf AG (13.07.)
Sulmoni Rita, Pedrinate (17.07.)
Theiler Hanspeter, Aesch BL (28.06.)
Tinner Hansjörg, Oberwil bei Zug (18.07.)
Tirinzoni-Leuenberger Verena, Dürrenroth (17.08.)
Trösch Othmar, Basel (15.08.)
Tschuor-Huoni Ursula, Obersaxen (24.07.)
Vannay Guy, Vouvry (15.08.)
Vasica-Thoma Margrit, Bergdietikon (04.08.)
Vogelsanger Hans, Geroldswil (27.07.)
Vuagniaux Georges, Lausanne (04.08.)
Weber Willi, Zürich (19.07.)
Weibel Karl, Hornussen (26.06.)
Widmer Anton, Flawil (03.08.)
Wiedemeier Pius-Josef, Zürich (12.08.)

P

Wir wollen deine Fotos!

Schicke uns für diese Seiten historische Fotos aus deinem Arbeitsleben bei der Post. Bitte mit Vermerk «Archiverle» an: redaktion@post.ch

Wiederkehr Werner, Birsfelden (21.07.)
Winkler Richard, Prilly (25.07.)
Winzeler-Werner Dora, Schaffhausen (07.08.)
Wohlwender Hansrudolf, Staffelbach (02.08.)
Woodtli-Fretz Annemarie, Rothrist (16.07.)
Zeller Robert, Oberwil im Simmental (26.07.)
Zogg Bruno, Buchs SG (30.06.)
Zurfluh Elise, Bönigen bei Interlaken (20.07.)

RUHESTAND

Finanzen

Ateah Kerstin, Gümligen
Frey Martin, Bern
Hostettler Heinz, Bern

Immobilien

Ferrari-Davidovskij Svetlana, Erstfeld
Geering Monika, Dielsdorf
Habermacher-Grossmann Beatrix, Triengen
Holdener Karl, Bern



Der erste Doppelstöcker auf der Engstlenalp, im Hintergrund der Titlis, Ende der 1990er-Jahre

Läderach Christian, Bern
 Mariaux Mary, Bernex
 Nyfeler Thomas, Basel

Informatik/Technologie

Schneider Walter, Härkingen

Personal

Lang Esther, Olten
 Oppliger Oscar, Bern

Stab

Walters Urs, Bern

Logistik-Services

Aliji Neat, Härkingen
 Allard Jean, Lausanne
 Amez-Droz Gérard, Eclépens
 Antille Françoise, Vissoie
 Antille Alexandra Alina, Sion
 Badibanga-Ngalula Kapinga, Genève
 Bapst Pierre-Alain, Genève
 Bellini Rino, Arbedo
 Bernasconi Danilo, Mendrisio
 Bernet Remy, Hindelbank
 Besse Madeleine, Bex
 Bianchi Silvio, Cadenazzo
 Bienz-Bieri Elisabeth, Luzern
 Binggeli-Schiess Maria, Gümnen
 Blanchut Reynald, Conthey
 Bolliger Sandro, Wettingen
 Borer Friedrich, Thun
 Bornet Louis-Martin, Haute-Nendaz
 Braun Daniel, Schönbühl-Urtenen
 Breitenstein-Pflugi Heidi, Gelterkinden
 Brühlmann-Arnold Margrit, Adliswil
 Bühler Veronika, Emmenbrücke
 Bühlmann Bruno, Hochdorf
 Bula Katharina, Murten
 Cabral Antonio Luis, Härkingen
 Caminada Ursina, Ilanz
 Cancellier-Bossart Wera, Mendrisio
 Capaul Valentina, Zürich
 Casanova-Litschi Lydia Maria, Chur
 Chanez Jean Pierre, Hinwil
 Christen Charles, Boudry
 Correia Manuel, Genève
 Düscher Kurt, Ins
 Eggimann Beat, Kirchberg BE
 Egli Claudia, Küblis
 Faïdi Koussa Fatma, Genève
 Fekkari Adrian, Bern
 Felgr Pavel, Zürich
 Fibbioli Dolores, Schlieren
 Fischer-Langenegger Lydia, Kaufdorf
 Foltz Bernhard, Basel
 Frade Ferreira Joao, Genève
 Frehner Andreas, Zürich
 Freymond Richard, Genève
 Füglistaler-Notter Silvia, Schlieren
 Garaventa Charles, St. Gallen
 Geiser Edy, Boudry
 Gervois Claude, Eclépens
 Ghittini Franco, Cadenazzo
 Godel Philippe, Daillens
 Grand-Guillaume-Perrenoud
 Maurice, Genève
 Guerra Duarte Salvador José, Fällanden
 Haussener Vinzenz, Härkingen
 Hayoz Narcisse, Fribourg
 Heller Jörg, Zürich
 Hermann Sophie, Bad Ragaz
 Heynen-Blotti Giulietta, Cadenazzo
 Iacoviello-Rinelli Maria, Zürich
 Isler Ruth, Wädenswil
 Jakob Ernst, Ostermundigen
 Jeker Anton, Laufen

Jenal Ignaz, Zürich
 Jerger Roswitha Theresia Antonia, Bad Ragaz
 Kaufmann Beat, Interlaken
 Keller Hans Ulrich, Münsingen
 Kurt Walter, Herzogenbuchsee
 Libanore-Marchi Nadia, Lugano
 Mabillard Antoine, Sion
 Mathys Jean-Bernard, Courgenay
 Medici Fabrizio, Mendrisio
 Michaud-Cloux Françoise, Apples
 Moresi Fabio, Zürich
 Moser Peter, Wynigen
 Müller Rolf, St. Gallen
 Negro Ruth, Ostermundigen
 Niederhäuser Alfred, Wattenwil
 Nobel Carlo, Ostermundigen
 Pasquier Roger, Bern
 Peter-Brotschi Fernanda Carmen, Solothurn
 Pfiffner Roland, Wald ZH
 Reber Beat, Oey
 Reusser Alfred, Gümliken
 Rolli Heinz, Gümnen
 Roth Peter, Subingen
 Schatzmann Ulrich, Dättwil AG
 Schneeberger Otto, Härkingen
 Schwarz Kurt, Würenlingen
 Stähli Hans Peter, Thun
 Strimmer Luzia, Fällanden
 Stump Silvio, Sirmach
 Tesfalede Anderberhan, Frauenfeld
 Trachsel Kurt, Interlaken
 Tresch Rosa, Schwyz
 Truniger Hanspeter, Härkingen
 Tschanz Walter, Steffisburg
 Vuillomenet Daisy, Colombier NE
 Vumbula Nzinga Rafael dos Santos, Zürich
 Wepf Marcel, Genève
 Zbinden Peter, Bern
 Zimmermann Rudolf, Adelboden

PostNetz

Andrey-Zutter Thérèse, Vevey
 Barras Gilles, Farvagny
 Bieri-Stierli Jolanda, Hochdorf
 Bissegger Urs, Zürich
 Brügger-Winiger Alexandra, Buchrain
 Brühlhart Pius, Giffers
 Fleury Brigitte, Delémont
 Freiburghaus Jolanda, Amriswil
 Hartmann Walter, Samedan
 Hürzeler Kurt, Koppigen
 Kraft Jeanette, Beringen
 Naef Kurt, Herisau
 Pescia Nicoletta, Canobbio
 Rapin Lydia, Estavayer-le-Lac
 Rotzetter Jean-Marc, Lausanne
 Schwab Peter, Port
 Stocker-Lutz Johanna, Ballwil
 Tschalèr Andreas, Andeer
 Vuille-Joly Catherine, Saingelégier
 Wyss-Schiffmann Marlies, Port
 Zihlmann Georg, Zürich

Mobilitäts-Services

Bandi Ernst, Ortschwaben
 Bergamin Thomas, Laax GR
 Brönnimann Armin, Zürich
 Brot Bruno, Chur
 Danuser Erich, Chur
 Dieffenbach Peter, Aarau
 Freiburghaus Maria, Laupen BE
 Gerber Rolf, Bern
 Lehmann Richard, Pfäffikon ZH
 Miftari Cani, Aubonne
 Röllin Rudolf, Laupen BE



Letzter Samstag auf Zustellung mit dem Benzinroller, 2008

Seiler Cornelia, Aeschi bei Spiez
 Sonnard Jacques Henri, Cossonay-Ville
 Spuhler Peter, Aarau
 Zanetti Anna, Vnà
 Ziörjen Christian, Frauenfeld

Swiss Post Solutions

Bähler Ruth, Glattbrugg
 Berter Oya, Glattbrugg
 Gröbli-Santos Esperanza, Glattbrugg
 Humbel Esther, Zürich
 Scherz Walter, Bern
 Segessemann-König Lotti, Basel

PostFinance

Bischof-Ferro Helena, Bern
 Kohler-Huber Evelyn, Bern
 Liechti Eliane, Bern
 Manach François, Bern
 Stucker Ronny Michel, Bern
 Stucki Kurt, Bern
 Thomi Kurt, Bern

Post Company Cars AG

Graber Markus, Bern

Presto Presse-Vertriebs AG

Bersinger-Iten Ruth Gabriela, St. Gallen
 Hofstetter-Bammert Pia, Emmenbrücke
 Leisebach Claudia, St. Gallen
 Mayer Alain, St. Gallen
 Meier Walter, Urdorf
 Olagamage Dhanatissa, St. Gallen
 Ruocco Antonio, Bern

WIR TRAUERN

Pensionierte

Ackermann Othmar, Mümliswil (1932)
 Affolter Othmar, Jegenstorf (1926)
 Alberti Eligio, Davesco-Soragno (1933)
 Amaudruz Christian, Lausanne (1955)
 Ambrona Maximilian, Madrid (Spanien) (1934)

Ambrosini Bruno, Contra (1928)
 Amstutz Roger, La Chaux-de-Fonds (1934)
 Arpagau Johann, Fläsch (1932)
 Aussieker Beatrice, Härkingen (1969)
 Batt Thusnelda, Würenlos (1927)
 Bender Rachel, Pully (1940)
 Bernasconi Renato, Malvaglia (1953)
 Bernhard Johann, Klosters (1932)
 Biedermann Karl, Faulensee (1933)
 Bigler Robert, Pompaples (1925)
 Bischof Vreni, Eggersriet (1935)
 Bläsi-Grob Rosa, Rüttenen (1938)
 Blum Thomas, Hombrechtikon (1959)
 Bollhalder Hermann, Seewis-Pardisla (1933)
 Bonaiti Silvana, Bedano (1942)
 Brönnimann-Wälti Anton, Pieterlen (1940)
 Brunetti-Barcella Elena, Rivera (1963)
 Bucher Erwin, Oetwil am See (1925)
 Bumann Rosmarie, Ausserberg (1957)
 Butti Dario, Vacallo (1939)
 Caderas Hanspeter, Pfäffikon SZ (1933)
 Cattomio Luigi, Verscio (1942)
 Curiger Ottilia, Zürich (1928)
 Dill Annaroesli, Allschwil (1926)
 Dittli Hans, Oberuzwil (1938)
 Dürig Max, Uster (1957)
 Engel Edith, Bern (1927)
 Erhardt Ursula Rosa, Utzenstorf (1938)
 Fässler Walter, Schwarzenbach SG (1961)
 Fernandez Julio, Châtelaine (1949)
 Finkbeiner Karl, Waldenburg (1947)
 Fioretta Emile, Salavaux (1923)
 Flueck Ruth, Grenchen (1929)
 Fritschi Susanne, Basel (1955)
 Fuechslin Xaver, Zürich (1931)
 Gabriel Erwin, Muri AG (1945)
 Gass Fritz, Riehen (1926)
 Geiser Maurice, La Neuveville (1931)
 Gerber Hans Rudolf, Rüegsauschachen (1933)
 Gherardi-Gendre Danielle, Penthaz (1944)

Grossmann Albert, Goldau (1925)
 Guntner-Feldmann Sonja, Bern (1940)
 Häberli Walter, Mamishaus (1940)
 Häusermann Alfred, Steffisburg (1946)
 Hilpert Walter, St-Rémy (Frankreich) (1923)
 Hirt Rene, Onex (1923)
 Hochrainer-Heid Frieda, Basel (1948)
 Hostettler-Moreno Maria de los Dolores, Basel (1953)
 Humberset Jean-Michel, Colombier VD (1947)
 Huwiler Rolf, Langnau am Albis (1950)
 Iensschmid Kurt, Güttingen (1929)
 Karrer Kurt, Winterthur (1930)
 Karrer Paul, Zürich (1943)
 Kellenberger Fritz, Zürich (1947)
 Krüttli-Wagentristl Maria, Zürich (1939)
 Kuebli Rudolf, Ipsach (1931)
 Kunz Werner, Gattikon (1935)
 Kurmann Josef, Reiden (1928)
 Laurent Michel, Lausanne (1947)
 Lehmann Alice, Lyssach (1925)
 Loher Rudolf, Oberriet SG (1931)
 Marchon Pius, Böisingen (1938)
 Marty Emma, Unteriberg (1950)
 Matter Rudolf, Reinach AG (1934)
 Medici-Schefer Hedwig, Niederuzwil (1950)
 Meier Hans, Zürich (1926)
 Meier Johann, Oberägeri (1942)
 Michel Gérard, Bonfol (1942)
 Oehy Anton, Au SG (1932)
 Perrinjaquet Roger, Boudry (1942)
 Raeber Kurt, Richterswil (1930)
 Rezzonico Dario, Cureglia (1952)
 Rickenbacher Dominik, Luzern (1934)
 Ross Ernest, Tavannes (1928)
 Roux-Moosmann Yolande, Cointtrin (1949)
 Sägesser-Trüssel Erika, Bützberg (1951)
 Saladin Marie, Worb (1928)
 Schiro Irene, Neuchâtel (1933)
 Schlaepfer Monique, La Tour-de-Peilz (1944)
 Schnegg Peter E., Aarburg (1931)
 Signorelli Noemi, Prato-Sornico (1929)
 Sommerhalder Albert, Luzern (1947)
 Steiner-Michel Leni, Goldswil bei Interlaken (1930)

Stettler Werner, Urtenen-Schönbühl (1948)
 Stoeckli Gilbert, Lausanne (1936)
 Taeker-Rutishauser Elisabeth, Bern (1934)
 Torney Albini, Saxon (1929)
 Trefzer-Jud Anna, Allschwil (1941)
 Utz-Kammermann Marie, Bern (1930)
 Vesta Giuseppe, Sion (1932)
 Vogel Rene, Zermatt (1940)
 Von Rohr Josef, Münchenstein (1933)
 Wegmüller Philipp, Münchenbuchsee (1958)
 Widmer Beat, Wolfhausen (1928)
 Zanni-de Biasio Rosetta, Bern (1953)
 Zbinden Fritz, Biel/Bienne (1937)

Aktive

Informatik/Technologie
 Marti Robert, Bern (1963)

Logistik-Services
 Molina Paolo Ettore Giovanni, Lugaggia (1972)
 Rion Dominique, Sion (1972)

PostNetz
 Quattropiani-Flueckiger Therese, Basel (1957)

PostFinance
 Paratte Roger Bernard, Lausanne (1974)

Presto Presse-Vertriebs AG
 Conzelmann Claudia, Wetzikon (1968)

Impressum

Herausgeberin
 Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion
 Lea Freiburghaus (LF)

Art Director/Visuelles Konzept
 Dieter Röösl

Redaktion
 Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar (GE), Carmela Fusco (CF), Fredy Gasser (FG), Janina Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG), Inari Kirchhofer (IK), Claudia Langenegger (CL), Sandra Liechti (SL), Sarah Meyer (SM), Susanna Stalder (SS), Fabio Stüssi (FS), Magalie Terre (MT), Danilo Monteverde, Catherine Riva

Layout
 Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende
 Jan Bill, Romy Blümel, Adrian Brand, Lilian Burgy, Kerstin Eichenberger (KE), Maja Guldenfels, Tom Huber, iStock, Max Küng, Museum für Kommunikation, Rilana Luginbühl, Hans Mäder, Lina Mathis-Vetsch, Katharina Merkle (KLE), PostFinance, Mark Sasvary, Lena Schläppi, Josef Schmid, Simon Stalder

Übersetzung und Korrektorat
 Sprachdienst Post

Anzeigen
 FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 martin.traber@fachmedien.ch
 044 928 56 09

Druck
 CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto
 Lena Schläppi

Auflage
 Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe: 5 200 Ex.
 Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen
 Aktivpersonal:
 PostWeb (HR-Portal/ Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger:
 Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch,
 Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen
 Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz

 **KYBURZ**



Last2nd – der Hauptsitz

Design aus gebrauchten DXP-Teilen

Der Hauptsitz und weitere Kunstwerke sind in unserem Webshop erhältlich.

www.kyburz-switzerland.ch



Dank MoneyFit das Geld im Griff

Kinder und Jugendliche sollen den Umgang mit Geld möglichst früh lernen. PostFinance engagiert sich mit dem Lernangebot MoneyFit dafür.



Lehrer Marco Hitz erklärt die Grundprinzipien des Investierens: Das digitale Lehrmittel MoneyFit und die Wandtafel ergänzen sich ideal.

Es ist später Nachmittag, als die 23 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der Oberstufe «Progymnate» Thun im Klassenzimmer eintrudeln. Eine Doppellektion zum Umgang mit Geld ist angesagt. Auf dem Screen über der Tafel ist das Modul «Investieren» des digitalen Lehrmittels «MoneyFit Talent» zu sehen. Lehrer Marco Hitz fragt in die Runde: «Wer von euch hat schon einmal investiert?»

Die Hände gehen zögerlich hoch. Bald wird klar: Die meisten haben bereits investiert. Zum Beispiel in den Kauf eines Buchs, um ihr Wissen zu erweitern. Oder in intensives Trai-

ning, um im Fussball besser zu werden. Eine Investition im Sinne einer Geldanlage ist für den Grossteil der Schülerinnen und Schüler Neuland.

Die Jugendlichen lernen die Unterschiede zwischen Aktien, Obligationen und Fonds kennen und diskutieren über Sinn und Zweck von Geldanlagen. Bald wird auch gerechnet: Es geht um Gewinne und Verluste, Rendite und Risiko. Sie beugen sich über ihre Tablets, es wird still im Klassenzimmer.

Danach geht es im digitalen Lehrmittel um die Grundprinzipien des Investierens: diversifizieren und langfristig anlegen. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren angeregt. Lukas Ali hat aufmerksam zugehört und meint: «Ich finde es schlau, schon früh zu investieren.» Mithilfe seines Vaters hat er bereits Aktien gekauft. Sein Sparziel: Mit 18 Jahren möchte er sich einen Nissan 350 Z anschaffen. Er weiss auch schon genau, wie das klappen wird: «Dazu lege ich jeden Monat einen Teil meines Lehrlingslohns zur Seite», erklärt er. Im Sommer beginnt er eine Lehre als Restaurantfachmann.

Joana Feller will Lehrerin werden und an der Pädagogischen Hochschule studieren. Sie erhält seit Kurzem einen Jugendlohn von 300 Franken pro Monat und deckt damit die Kosten für Hobbys, Kleider und Gadgets. «Bis jetzt habe ich mein Geld im Griff», stellt sie klar und lacht.



Das Sparziel klar vor Augen: Lukas Ali



Joana Feller hat ihren Jugendlohn im Griff.

Lernangebot von PostFinance

MoneyFit stärkt die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen. «MoneyFit Junior» richtet sich an die Mittelstufe, «MoneyFit Talent» an die Oberstufe und «MoneyFit Professional» an weiterführende Schulen. Pro Stufe gibt es ein digitales oder ein gedrucktes Lehrmittel, dazu gehört ein digitales Lernspiel mit Wettbewerb.

moneyfit.ch



Marco Hitz,
Lehrer an der Oberstufenschule
«Progymatte» in Thun

“Beim Lernspiel sind sie kaum zu stoppen”

Interessieren sich Jugendliche der Oberstufe für Fragen rund ums Budget?

Der Umgang mit Geld ist in der 9. Klasse ein brennendes Thema. Etwa drei Viertel der Klasse beginnen im Sommer eine Lehre und werden viel mehr Geld zur Verfügung haben als bisher. Das ist für einige schwierig. Andere Schülerinnen und Schüler gehen weiterhin zur Schule und erhalten Sackgeld oder einen Jugendlohn. Sie sind weiter weg vom eigenverantwortlichen Umgang mit Geld, interessieren sich aber trotzdem für Themen wie Budget, Sparen und Investieren.

Was möchten Sie vermitteln?

Ob jemand alles ausgibt oder Geld spart, ist keine Frage des Budgets. Man kann auch mit einem kleinen Budget starten und einen Sparplan machen. Mir ist wichtig, dass die Jugendlichen dies erkennen und bewusst eine Wahl treffen.

Was gefällt Ihnen am Lernangebot «MoneyFit Talent»?

Das digitale Lehrmittel ist gut aufgebaut und selbsterklärend. Die Themen sind spannend, Aufgaben und Wissensvermittlung sind sinnvoll verbunden. Das Lernspiel kommt bei den Jugendlichen super an, spielen sie es, sind sie kaum zu stoppen. Allerdings haben sie jeweils bald den Dreh raus, wie man schnell viel Punkte erreicht.

Sehnsuchtsort Wandern

Es gibt Wanderwege, die sind ein bisschen länger als andere. Der Appalachian Trail etwa, in Nordamerika drüben, an den denke ich manchmal voller Sehnsucht, seit ich in einer Zeitschrift darüber gelesen habe: 3500 Kilometer lang geht er ausgeschildert über Stock und Stein und durch so manchen Wald und quert nicht weniger als 14 US-Bundesstaaten. Dieser Trail muss episch und wild und wunderschön sein – und ich bin mir sicher, dass ich ihn dereinst bewandern werde. So denke ich wenigstens manchmal vor dem Einschlafen und nehme diesen Gedanken dorthin mit, wo er hingehört: in die Welt der Träume. Die Wirklichkeit sieht nämlich anders aus, denn mit meiner Wanderlust bin ich leider ziemlich allein. Meine Frau und auch die Kinder sind – um es höflich auszudrücken – nicht eben das, was man Wandervögel nennen könnte, ja noch nicht einmal Wanderkolibris. Zudem leide ich unter Höhenangst und neige in abschüssigem Terrain zu Kniebeschmerzen. Und dann ist da noch die Sache mit der Zeit: Ich kann nicht einfach so an der nächsten Haltestelle in ein Postauto einsteigen und mich in ein Wandergebiet kutschieren lassen, denn ich muss ja ins Büro, um zu arbeiten. Doch man kann ja auch spazieren. Und das geht sogar in der Stadt, in der ich lebe – und zwar sehr gut. Zum Beispiel gehe ich gerne morgens zu Fuss ins Büro.

Der Weg gibt zwar landschaftlich nicht viel her, doch hat das Spazieren einen entscheidenden Vorteil gegenüber etwa dem Velo: die Langsamkeit. Man hat die Möglichkeit, beim Gehen über gewisse Dinge nachzudenken, denn die niedrige Reisegeschwindigkeit und die damit verbundene geringe Aufmerksamkeit gegenüber dem oft irren Strassenverkehr ermöglicht es, sich richtig schön Gedanken machen zu können. 10 000 Schritte sollte man täglich zu Fuss schaffen, so sagt man. Es ist eine Faustregel für die Füsse. Denn 10 000 Schritte sind gut für den Körper, aber auch für den Geist. Ich kann dem nur zustimmen und bemühe mich, so viel zu gehen, wie es geht. An meinem besten Tag in diesem Jahr (dank



“Nach einem Tag mit 29 451 Schritten schläft man abends im Bett ein, ohne überhaupt über etwas nachzudenken.”

Schrittzähler auf dem Handy weiss ich es ganz genau) habe ich 29 451 Schritte geschafft. Ein Arzt erzählte mir einst bei einem Abendessen, dass es ein Indikator für die eigene geistige Gesundheit sei, wenn man beim Einschlafen das denken kann, was man wirklich denken will. Dass wir also unsere Gedanken beherrschen – und nicht sie uns. Solange dem so sei, sei alles in Ordnung. Nun, nach einem Tag mit 29 451 Schritten schläft man abends im Bett ein, ohne überhaupt über etwas nachzudenken. Noch nicht einmal über den Appalachian Trail. Und so soll es sein.



Max Küng (51) ist Kolumnist und Autor. Sein neuester Roman «Fremde Freunde» erschien im Mai. Er lebt in Zürich.

“Hummeli” und Zeppelinpost

Naja Lehmann hat in ihrem Stage im Museum für Kommunikation in Bern die Faszination für angebrannte Postkarten und historische Zwergpostautos entdeckt.

Text: Susanna Stalder Fotos: Adrian Brand



Sich im schwarzen T-Shirt in der Ausstellung bewegen, statt in der hellgelben Bluse hinter dem Postschalter stehen: Naja Lehmann hat einen halbjährigen Stage im Museum für Kommunikation (MfK) gemacht. Als «Kommunikatorin» hat sie allerlei Fragen von Besucherinnen und Besuchern beantwortet, Spiele und Aktivitäten erklärt oder auch mal die Papierkörbe bei der Rohrpost geleert. Nun ist die 17-Jährige seit ein paar Monaten wieder zurück in der Stadtberner Filiale Bethlehem, wo sie ihr zweites Lehrjahr abschliesst. Sie blickt gerne auf ihren Einsatz zurück: «Es war eine super Erfahrung – ein Highlight meiner Lehre.»

Pro Jahr können je eine Lernende bzw. ein Lernender der Post und der Swisscom einen Einsatz im MfK leisten. «Als ich davon erfahren habe, hat es mich sofort interessiert, obwohl ich das Museum noch gar nicht kannte», sagt Naja. Sie bewarb sich, konnte trotz coronabedingtem Lockdown im Frühling 2020 schnuppern gehen und startete im – inzwischen wieder geöffneten – Museum. «Viel Spass hat mir mein erster Samstagsdienst gemacht: Es war der letzte Tag der «Gratis-ins-Museum-Aktion» – und das Haus war voll.»

Ein kleiner Gegenstand faszinierte sie schon bald: eine alte Postkarte mit Brandspuren. «Sie gehört zu den wenigen Briefen und Karten, die den Absturz des Zeppelins «Hindenburg» 1937 überlebt haben», erklärt Naja. Die Postkarte war auf dem Weg von Frankfurt nach New York. Aus dieser Faszination ergab

sich Najas Projektarbeit: Sie brachte Informationen zu ihren Lieblingsobjekten zu Papier. Ihre Dokumentation ist so gut, dass sie heute für Führungen benutzt wird. Zeit für ihre Projektarbeit hatte sie ab Ende Oktober genug: Das Museum musste zum zweiten Mal schliessen. Anstatt Museumsbesucherinnen und -besucher willkommen zu heissen, verbrachte sie den zweiten Teil ihres Stages im Homeoffice.

Ihre Abschlussarbeit hat sie im Mai nachgeholt: Sie hat ihrem PostNetz-Team das MfK und ihre Lieblingsobjekte gezeigt. Dazu gehören neben der Postkarte auch das historische Zwergpostauto «Hummeli» oder das Postraub-Fluchtfahrzeug. «Man lernt viel zur Geschichte der Post und der Swisscom, aber auch zu Kommunikation generell», begründet Naja ihre Begeisterung fürs MfK. «Es ist ein fröhliches Museum, man darf auch mal laut sein und Sachen anfassen.» Was hat sie aus der Zeit im MfK mitgenommen? «Ich bin jetzt viel offener und kann zum Beispiel besser mit Kundinnen und Kunden über Finanzielles sprechen», sagt sie. Ihr Rat an die Lernenden der Post: «Wenn ihr die Chance auf einen Stage im Museum bekommt, nutzt sie!»



Eine der Postkarten, die den Zeppelinabsturz von 1937 überlebt hat

Das Museum für Kommunikation

Postmitarbeitende können das MfK gratis besuchen, mit ihnen auch ihre Partnerin/ihr Partner und die eigenen Kinder. Die Post und die Swisscom bilden zusammen die Trägerschaft des Museums. Zeige einfach beim Empfang deinen Personalausweis.

Neben der Dauerausstellung laufen verschiedene Sonderausstellungen, derzeit beispielsweise «SUPER – Die zweite Schöpfung», in der es um Fragen der künstlichen Intelligenz geht. Was gibt es im MfK sonst noch zu entdecken? In den kommenden Ausgaben des Pmag werden Kommunikatorinnen und Kommunikatoren ihre Lieblingsobjekte zeigen.

Infos zum Museum: mfk.ch



Das «Hummeli» genannte Zwergpostauto

Covermodel

Sein Markenzeichen sind Tattoos

Auf New Yorks Strassen würde sich niemand nach ihm umdrehen. Im Grossraumbüro am Hauptsitz der Post schon. «Natürlich spüre ich manchmal die Blicke», sagt Andy Badstöber (47). Er ist Brand Design Director bei der Kommunikation der Post und fällt wegen seiner vielen Tattoos auf. Stört es ihn, wenn die Leute ihn darauf ansprechen? «Nein, überhaupt nicht. Sonst hätte ich es nicht gemacht.» Seine ersten Tattoos entstanden vor fast 30 Jahren in einer Hinterhofgasse Wiens. «Als ich im Militär war, wurden ein paar Biker meine Freunde», erklärt der gebürtige Österreicher. «Ich begleitete sie zum Tätowieren. Einer sagte zu mir: «So, jetzt bist du dran.» Das hat zum damaligen Biker-Lifestyle einfach dazugehört.» Seit Langem arbeitet Andy für grosse Konzerne wie die Deutsche Telekom, die SBB oder die Post.

Doch was macht ein Brand Design Director eigentlich? «Ich erarbeite, wie die Marke Post aussieht und wie sie wahrgenommen wird.» Es geht nicht allein um die

Optik, sondern auch um ein Gefühl. «Es spielt keine Rolle, ob du eine App öffnest oder in einer Filiale bist. Die Post muss immer eindeutig als Post erkennbar sein.» Andy ist vor allem für die digitale Weiterentwicklung der Marke zuständig. «Es macht viel Spass, die Marke auf kleinstem Raum auf einem winzigen App-Icon zu positionieren und im Gegenzug dann auf einem riesigen Zugwaggon.»

Willst du mehr von Andy Badstöber sehen und erfahren? Im Video der Serie «Team Gelb» zeigt Patrick Rieder Pöstlerinnen und Pöstler und ihre Geschichten.



Andy Badstöber (47) ist Brand Design Director bei der Kommunikation Post.

Kreativ ausgetobt hat sich der Vater von zwei bald erwachsenen Töchtern als junger Markenspezialist in Agenturen. «Auf der «grünen Wiese» kann man schnell mal etwas Gutes raushauen. Viel schwieriger ist es, wenn man enge Vorgaben und wenig Spielraum hat. Heute ist für mich genau das die Königsdisziplin.» Auch bei seinen Tattoos, die sich um die Familie, den Glauben und das Motorradfahren drehen, hat sich der Stil verändert. «Heute tätowiert man weniger Einzelsujets, sondern ein Gesamtkonzept.» Und wie sieht es aus? Gibt es noch freie Flächen? «Ja, ein bisschen was. Wobei: Der Rücken ist mit dem nächsten Tattoo ziemlich voll. Und auch auf den Waden, auf der Brust und auf den Armen wirts langsam eng.»